

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abdruck-Geld: 60 Pf. pro Zeile, 12 Pf. pro Spalte, 12 Pf. pro Spalte, 12 Pf. pro Spalte.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. - Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei Langgasse 21, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für die erste, 10 Pf. für die zweite, 5 Pf. für die dritte, 3 Pf. für die vierte, 2 Pf. für die fünfte, 1 Pf. für die sechste, 1 Pf. für die siebte, 1 Pf. für die achte, 1 Pf. für die neunte, 1 Pf. für die zehnte, 1 Pf. für die elfte, 1 Pf. für die zwölfte, 1 Pf. für die dreizehnte, 1 Pf. für die vierzehnte, 1 Pf. für die fünfzehnte, 1 Pf. für die sechzehnte, 1 Pf. für die siebenzehnte, 1 Pf. für die achtzehnte, 1 Pf. für die neunzehnte, 1 Pf. für die zwanzigste, 1 Pf. für die einundzwanzigste, 1 Pf. für die zweiundzwanzigste, 1 Pf. für die dreiundzwanzigste, 1 Pf. für die vierundzwanzigste, 1 Pf. für die fünfundzwanzigste, 1 Pf. für die sechsundzwanzigste, 1 Pf. für die siebenundzwanzigste, 1 Pf. für die achtundzwanzigste, 1 Pf. für die neunundzwanzigste, 1 Pf. für die hundertste.

Wiesbaden, 27. März 1915.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf Glinckestr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 n. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Tag und Wagon wird kein Gebühr erhoben.

Samstag, 27. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 145. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Andauernd heftige Kämpfe in den Karpathen.
11 russische Stützpunkte erobert.
Ueber 500 Gefangene.

W. T.-B. Wien, 26. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 26. März: In den Karpathen wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe bei Tag und während der Nacht wurden abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Im Raume südlich Zaleschko eroberten unsere Truppen 11 Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Geschüßkämpfe.

Der Kirchturm der Ortschaft Paradyz, südwestlich Sulejow, wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt und mußte daher beschossen werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Erbitterte Kämpfe an der Narewlinie.

Br. Genf, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Nach einer Meldung der französischen Blätter aus Petersburg ist es auf dem rechten Narewufer zu äußerst erbitterten Kämpfen gekommen. Dasselbst waren isolierte Stützpunkte heiß umstritten, von denen mehrere in den Besitz der Deutschen kamen. Die Deutschen hatten bedeutende Verstärkungen erhalten und unterhielten ein gewaltiges Feuer auf die feindlichen Stellungen und gingen mit zahlreichen Beständen zu äußerst hartnäckigen Gegenangriffen vor.

Amtliche Zahlenangaben aus Przemyśl.

W. T.-B. Wien, 26. März. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Gegensatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemyśl seien folgende authentische Daten festgestellt: Die Trümmer von Przemyśl wurden auf Befehl ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feinde nach der längst gründlich vorbereiteten Zerstörung aller Kriegsmaterialien dem Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug in der letzten Woche der Belagerung 44 000 Mann Infanterie und Artillerie, zu zwei Drittel Landsturmmannschaften, hiervon sind abgezogen gegen 10 000 Mann Verluste des letzten Ausfalls vom 19. März, 5000 auf Grund des Kriegseinsatzgesetzes eingestellte und in militärischer Verpflegung stehende Arbeiter, Kutscher und Pferdeknechte, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal, und schließlich 28 000 Kranke und Verwundete in Spitalbehandlung. In der Festung bestand die Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller Kaliber, davon waren der größte Teil ganz veraltet, Muster von 1861 und 1875, welche übrigens gleichfalls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abweisung des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 22. März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits gesprengt war, mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, sowie durch einige wenige, noch nicht gesprengte Geschütze vom Muster 1861.

Zum Fall Przemyśl.

Türkische Blätterstimmen.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. März. (Nichtamtlich.) Die türkischen Blätter stellen fest, daß der Fall von Przemyśl, wenn er auch bedauerlich sei, keinen Einfluß auf den Fortgang der kriegerischen Operationen ausüben könne, denn der österreichisch-ungarische Generalstab hat schon seit langem mit dem Verlust des Platzes gerechnet. Andererseits bedeuteten die russischen Belagerungstruppen keine nennenswerten Verstärkung der russischen Armee. Die Blätter rühmen in tiefgefühlten Worten die Achtung und das Lobes die Tapferkeit der Garnison, die imstande war, bis zuletzt den furchtbaren Stoß des Feindes auszuhalten. Von jetzt an würden alle militärischen Geschichtswerke, auch die russischen, der Festung Przemyśl den Titel „Heldenfestung“ geben, deren Verlust weit entfernt den Namen der österreichisch-ungarischen Armee zu verkleinern, ihn im Gegenteil erhöht. Die Blätter enthielten der ruhmvollen Verteidigung der Heldenfestung die ehrfürdigen Grüße. „Tasfir-i-Effiar“ vergleicht die Verteidigung Przemyßls mit jener Antiochia, das, obwohl vom technischen Gesichtspunkt ungleich besser ausgestattet, den Deutschen nur 10 Tage standhalten konnte, während Przemyßl die an Zahl weit überlegenen russischen Truppen durch 4½ Monate fern hielt und schließlich nach einem feindlichen Sturm wie Adrianopel fiel in dem Augenblick, da der österreichisch-ungarische Generalstab wegen Mangel an Lebensmitteln es für notwendig fand. So sehr wir auch, sagt das Blatt, das Schicksal Przemyßls bedauern, haben wir dennoch nicht nötig, uns deswegen zu beunruhigen. Die Bilanz der Ergebnisse des Krieges seit Beginn zeigt dem größten Optimismus, welches sein schließlicher Ausgang sein wird. — Das Blatt „Defence“ schreibt: Unsere Feinde können keinen einzigen Mann ihrer Truppen zu ihren Gunsten buchen, während unsere Verbündeten deren eine ganze Anzahl aufzuweisen haben. Lätlich, das als eine der

stärksten Festungen angesehen wurde, fiel nach einigen Tagen unseren deutschen Verbündeten in die Hände, während den Fall Przemyßls nur der Hunger herbeigeführt hat.

Russische Orden zum Fall Przemyßls.

Rotterdam, 26. März. Dem Großfürsten Nikolaus ist vom Jar der Sankt Georgsorden zweiter Klasse und dem Kommandierenden der Przemyßler Belagerungstruppen, General Janow, derselbe Orden dritter Klasse verliehen.

Für die Rotteidenden in Polen.

W. T.-B. Rotterdam, 26. März. (Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Der Pianist Paderewski befindet sich hier, um Unterstützungen zur Wiederherstellung des Elends in Polen zu erhalten.

Aufnahme Deutscher in russische Untertanenschaft.

Der russische Ministerrat hat, wie „Wschesnesja Wschesnositi“ vom 14. März melden, auf Antrag des Ministers des Innern 22 Deutsche und Österreicher, deren Gesuche von einflussreichen Personen unterstützt waren, in die russische Untertanenschaft aufgenommen.

Österreichische Flieger über Montenegro.

W. T.-B. Berlin, 26. März. Das „V.L.“ meldet aus Rom: Nach hier vorliegenden Meldungen haben drei österreichische Flugzeuge den montenegrinischen Hafen Antivari mit 20 Bomben beworfen. Sie beschädigten die Magazine der Tabakregie, dann flogen sie nach Wirpazar und warfen 8 Bomben ab.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ein Zeuge für einen neuen französischen Völkervertrag.

Br. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Auf Befehl des Kaisers ist in der Herrscherhalle des Zeughauses der Inhalt einer blindgegangenen französischen Granate, die am 7. März im Bereiche unserer zweiten Armee niedergegangen, ausgestellt worden. Der Inhalt dieser Granate besteht, entgegen dem Völkervertrag, aus allen möglichen alten, verrosteten Eisenteilen, die beim Treffen äußerst schwere Verwundungen herbeiführen und noch gefährlicher als die bekannten Dummgeschosse sind.

Die Riesenverluste der Engländer seit dem 10. März.

Br. Rotterdam, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Daily Citizen“ gibt die gesamten Verluste der Engländer seit Beginn der Kämpfe um St. Eloi am 10. März jetzt auf 21 000 Mann an, einschließlich der englischen Frontfront bis Arras. Ein kürzlich nach dem Kriegsschauplatz gekommenes kanadisches Kontingent soll allein bereits 2400 Mann (etwa 10 Prozent) verloren haben.

Zum Urteil gegen Desclaux.

W. T.-B. Paris, 26. März. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der letzte Verhandlungstag in dem Prozeß gegen Desclaux lud zahlreiche Publika als an den vorhergehenden Tagen an, welche weniger Interesse boten. Als erster ergriff der Verteidiger der Frau Desclaux das Wort und führte aus, daß Frau Desclaux in gutem Glauben gehandelt habe; sie habe, als sie die Sendungen Desclaux annahm, so wenig eine schlechte Handlung zu begehen geglaubt, daß sie die Annahme nicht einmal den Dienstboten gegenüber verheimlichte. Die gegen die Familie Desclaux erhobene Anklage sei eine verleumderische Erfindung. Der beste Beweis dafür sei, daß 17 Mitglieder der aus dem Elsass stammenden Familie in der französischen Armee kämpften. Der Verteidiger hat, Frau Desclaux freizusprechen, während diese in Tränen ausbrach. Der Verteidiger Desclaux, Demange, versicherte, daß Desclaux nicht zu stechen glaubte; er würde sich um des Gewinnes von Ausstattungsgegenständen und Lebensmitteln im Werte von 300 Franken nicht entehrt haben. Er könne außer dem nicht als Militärperson betrachtet werden, denn er habe dem Rekrutierungsgesetz nicht unterstanden und seine Aufträge ausschließlich durch das Finanzministerium erhalten. Demange beantragte, Desclaux als Zivilperson abzuurteilen. Das Kriegsgericht war der Ansicht, daß Desclaux als Militärperson betrachtet werden müsse, weil die Beamten des Staatschapes und der Post, zu welchen Desclaux gehörte, einen integrierenden Bestandteil des Heeres bildeten. Der Gerichtshof zog sich darauf zurück und fällt nach einstündiger Beratung das bereits gemeldete Urteil.

Der Handelskrieg gegen England.

Von „U 23“ angehalten.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus South Shields: Das norwegische Segelschiff „Gazelle“, das heute hier eingetroffen ist, wurde auf der Fahrt vom deutschen „U 23“ angehalten. Die „Gazelle“ verließ Christiania ohne Ladung und war auf dem Weg nach Lyne, 40 Meilen von Shields. Um 2 Uhr nachmittags hörten die Seeleute bei schönem Wetter ein zisches Geräusch und glaubten, daß es von einem Aeroplan her rühre. Zu ihrem Erstaunen fanden sie, daß es von dem Ausguck eines deutschen U-Bootes stammte, das sich bei nahe längs des Schiffes befand. Der Komman-

dant des U-Bootes rief den Kapitän an und gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Der Befehl wurde befolgt. 5 Mann von dem U-Boot mit dem Kapitän gingen an Bord des Seglers. Der Kapitän nahm Einsicht in das Schiff und die Schiffsapiere und überzeugte sich, daß der Segler keine Ladung führte, darauf wurde das Schiff freigelassen. Das U-Boot tauchte und verschwand.

Zur Versenkung der „Medea“.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt über die Versenkung des holländischen Schiffes „Medea“ folgendes bekannt: Die „Medea“, deren Name in großen Lettern auf den Schiffseiten aufgemalt war, wurde am Donnerstagvormittag 10 Uhr bei Beach Head von „U 28“ angehalten. Sie erhielt den Befehl, ein Boot auszuheben, das die Mannschaft aufnehmen sollte. Das Schiff wurde dann durch Kanonenschüsse zum Sinken gebracht. Das Unterseeboot verweigerte die Rückgabe der Schiffsapiere. Ein englischer Zerstörer brachte die Bemannung später nach Dover. — Den Blättern zufolge hatte die „Medea“ eine Ladung Apfelsinen an Bord. Das Unterseeboot gab der Besatzung zehn Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Die Bemannung wurde nach zwei Stunden von dem Zerstörer aufgefunden.

Die amerikanische Antwortnote an England.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die englische Note ist noch nicht fertiggestellt. Sie wird im Tone eines freundschaftlichen Protestes gehalten sein und die amerikanischen Rechte fest und emphatisch betonen. Da der Präsident die strikteste Neutralität einzuhalten bemüht ist, dürfte die Note kaum zu beiderseitiger vollständiger Zufriedenheit ausfallen.

Ein kleines englisches Zugeständnis an Amerika.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Der Washingtoner Berichterstatter der „Associated Press“ erzählt, daß Großbritannien versprochen habe, die amerikanischen Ladungen, die vor dem 1. März übernommen wurden und jetzt im Begriffe sind, die deutschen Häfen zu verlassen, nachsichtig zu behandeln. Der Berichterstatter erklärt, diese Zusage sei die Antwort auf eine Anfrage des amerikanischen Staatsdepartements an Großbritannien, welches der Status der Ladungen sei, die von Amerikanern in Deutschland gekauft wurden, aber wegen Mangels an Transportmitteln nicht bis zum Erlass der britischen Verordnung verfrachtet werden konnten.

Eine zweite englische Kriegsanleihe.

Br. Brüssel, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Es ist nunmehr sicher, daß die zweite englische Kriegsanleihe in der zweiten Maihälfte in einem Umfang von 10 Milliarden Franken und in Form von fünfjährigen Schatzscheinen ausgeben werden wird.

Die Ursachen der Kohlennot in England.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Die „Central News“ erzählt: Die Kommission, die über die Ursachen der Kohlenknappheit sowie ihre Beseitigung eine Untersuchung anstellte, ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Knappheit auf die verringerte Produktion, die gesteigerte Nachfrage sowie auf das Steigen der Kosten des Wassertransports und die Desorganisation der Eisenbahnen infolge der militärischen Erfordernisse zurückzuführen sei.

Kriegszulagen für die Kohlenträger in Wales.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Den Kohlenträgern in Cardiff, Penarth und Barry ist eine Aufbesserung der Löhne um zehn Prozent bis Kriegsende zugesprochen worden.

Even Hedin als „Feind König Georgs“.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich. Reuter.) Der Vorstand der Königlich Geographischen Gesellschaft strich Even Hedin von der Liste der Ehrenmitglieder mit der Begründung, daß er sich auf die Seite der Feinde des Königs gestellt habe.

Ein großer Brand in den Docks von Hull.

W. T.-B. Hull, 26. März. (Nichtamtlich.) Gestern Abend brach hier in den Docks ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf mehrere tausend Pfund geschätzt.

Ein Dampfer mitten im Ozean gesunken.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Der Dampfer „Denver“ von der Mallorlinie, welcher von Bremen nach New York unterwegs war, ist mitten auf dem Ozean gesunken. Die Ursache ist unbekannt. Die Passagiere und die Besatzung sind gerettet.

Der Krieg im Orient.

Erneute Angriffe auf die Dardanellen.

Br. Brüssel, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Armee, welche die Verbündeten bei den Dardanellen versammelten, 100 000 Mann zählte. Vorgehen führten die Schiffe wiederum unter Begleitung zahlreicher Hilfsfahrzeuge und Minensucher in die Dardanellen hinein. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen. (Diese Meldung widerspricht der nachstehenden „Times“-Nachricht. Schriftl.)

Stürmisches Wetter vor den Dardanellen.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Times“ meldet aus Tenedos vom 23. März: Obwohl der Sturm abnahm, ist doch der Wind noch zu stark, um unsere Operationen gegen die Dardanellen wieder aufzunehmen. Die Minensucher sind wieder an der Arbeit.

Russische Juden im anglo-ägyptischen Heer.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet aus Kairo: Eine Anzahl militärfähiger russischer Juden, die hierher geflüchtet waren, wurden von dem russischen Konsul vor die Wahl gestellt, entweder nach Hause zurückzukehren oder in die britische Armee einzutreten. Sie wählten letzteres.

Der Krieg über See.**Die kritische Lage Chinas.****Erneute Besorgnisse in England.**

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Besorgnisse im Lande wachsen, da man glaubt, daß die nachgiebige Haltung der Chinesen in Anbetracht des Umstandes, daß Japan darauf ausgeht, eine Art Supremanz über China zu erlangen, nutzlos sein wird. Da 60 000 Mann japanische Truppen mit zahlreicher schwerer Artillerie über das Land verteilt seien und die japanischen Siedlungen sich offen darauf vorbereiten, wenn nötig, als agents provocateurs zu handeln, ist die Lage nichts weniger als ermutigend. Die leitenden japanischen und chinesischen Kreise sind beide überzeugt, daß ein etwaiger Kabinettswechsel in Japan nichts an der Lage ändert. Alle Japaner sind einig, die gegenwärtige Gelegenheit zu benutzen, um die ersten Schritte zu einer vollständigen Kontrolle über die Mandschurei und Schantung zu tun. Wie auch immer die Verhandlungen sich entwickeln mögen, eine militärische Aktion ist sicher im Laufe des April zu erwarten. Im ganzen Lande kommen zahlreiche kleine Zwischenfälle vor, wie Überfälle und Boykottbewegungen, die zu ernstlichen Entwicklungen führen müssen. Unter diesen Umständen ist es unbedingt notwendig, die Klauseln des englisch-japanischen Bündnisses in Erinnerung zu bringen, die einen offenen Gedankenaustausch, besonders für einen Fall wie den gegenwärtigen, vorsehen. Wenn nicht die ganze Zukunft Chinas unwiderruflich aufs Spiel gesetzt und die altangesehene britischen Handelsgesellschaften nicht an den Rand des Ruins gebracht werden sollen, muß vorgebeugt werden, ehe es zu spät ist. Dieses ungewöhnliche politische Geschäft ist schon zu sehr in die Länge gezogen worden. Jeder weitere Tag vermehrt die Gefahr. Die Klugheit verlangt, daß wir nicht nur sofort bei Entstehen der neuen asiatischen Frage diese anerkennen, sondern auch eine Politik machen, die den veränderten Umständen gerecht wird. Ein wichtiger Schritt sollte amtlicherseits sofort angekündigt werden, nämlich, daß die britischen Vörsen für alle, die den Geist der britischen Verträge ignorieren, und die Grundprinzipien, die britischen Handel, britische Industrie und Diplomatie befehlen, mit Gleichgültigkeit behandeln, dauernd verschlossen bleiben. In der Konferenz am Dienstag wurden fünf Artikel der mandschurischen Gruppe, die sich mit den Eisenbahnen, Bergbau und Anleihen befassen, verhandelt. Die wichtigsten Artikel zwei und drei sind noch unerledigt. Die Frage der Bergwerke am Yangtse wurde auch besprochen, führte aber zu keinem Ergebnis.

Eine amerikanische Anfrage an Japan.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York, der Bericht, daß die Vereinigten Staaten bei Japan wegen der chinesischen Frage Protest eingelegt haben, sei ungenau. Präsident Wilson habe erklärt, die Vereinigten Staaten hätten nicht protestiert, sondern an Japan eine Anfrage über die Natur seiner Forderungen gerichtet. Darauf sei noch keine Antwort angetroffen. Die Vereinigten Staaten hätten also über die zu befolgende Politik noch keine Beschlüsse fassen können.

Deutsche Kulturarbeit in Galizien

Aus der Geschichte des Deutschtums in den Karpathenländern.

Von Dr. Georg Kuhn.

Die österreichischen und deutschen Truppen, die jetzt in Polen, in Galizien, in den Karpathen und in der Bukowina siegreich die moskowitzische Flut zurückdrängen und vertreiben, kämpfen in diesen polnischen und slawischen Gegenden nicht nur in einem höheren Sinn für deutsche Kultur und deutsches Wesen, sondern auch im eigentlichen Verstande, denn in all diesen Ländern sind deutsche Ansiedlungen zu verschiedenen Zeiten entstanden, haben deutsche Siedlung und deutsches Recht ihre segensreiche Wirkung entfaltet und deutsche unverwundbare Spuren bis auf den heutigen Tag hinterlassen. Dies wenig bekannte und doch so reiche Kapitel aus der Geschichte des Deutschtums im Ausland hat der Gernotwitzer Professor Raimund Friedrich Kaindl in einem großen grundlegenden Werke behandelt, und es ist gerade jetzt interessant, die Arbeit der germanischen Pioniere in diesem Teil des Ostens zu verfolgen.

In drei verschiedenen Strömungen hat die deutsche Kultur im Laufe der Geschichte die Karpathenländer befruchtet und dabei im engsten Zusammenhange sich über alle Teile des weiten Gebietes erstreckt. Das erste Mal waren es die Scharen der Völkerwanderung, Goten und Vandalen, Serben und Longobarden, die die Gebiete des römischen Pannonien in den ersten christlichen Jahrhunderten überfluteten. Der Ansturm dieser jungen Völker veranlaßte so rasch, wie er ungestüm herangebraust war, nur einzelne Ortsnamen und archaische Funde von bedeutendem Kunstwert legen noch Zeugnis ab von diesem germanischen Vorstoß. Doch schon zur Zeit Karls des Großen kämpften hier wieder deutsche Krieger, und deutsche Kolonisten hatten dann gewichtigen Anteil an der Aufrichtung des ungarischen Reiches, das Stefan der Heilige schuf. Um die gleiche Zeit bahnten sich die ersten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen an, als Kaiser Otto III. zum Geheiß des heil. Adalbert nach Gnesen pilgerte.

Ein Handschreiben Wilsons an den Mikado.

Damburg, 26. März. Aus Kopenhagen meldet das „Hamb. Fremdenbl.“: Die Petersburger Telegraphen-Agentur drahtet aus Tokio: Über Tokio und Osaka ist vorübergehend der Belagerungszustand verhängt worden. Der Mikado empfing den amerikanischen Botschafter, der ihm ein Handschreiben des Präsidenten Wilson überreichte.

Außerordentliche Kriegsgerichte in Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Die „Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Absatz 8 des indischen Landesverteidigungsgesetzes, der die Errichtung von Gerichten mit drei Kommissaren vorsieht, die mit besonderen Machtbefugnissen zur summarischen Beurteilung gewisser Verbrechen ausgestattet sind, wird nach amtlicher Mitteilung in 16 Distrikten von Lahore, Zulunder und Multan in Kraft gesetzt.

Die Unsicherheit in Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Lahore: Das oberste Gericht bestätigte das Todesurteil, das über Seisan Singh wegen Mordes an einem Schutzmann und versuchten Mordes an einem Untersuchungsbeamten in Lahore gefällt wurde.

Die Notwendigkeit des Weizenausfuhrverbotes für Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Times“ meldet aus Bombay: In unterrichteten Kreisen ist man von der Notwendigkeit der Übernahme der Weizenausfuhr durch die Regierung überzeugt, da, wenn die früheren Preise bestehen blieben, sicher in Nordindien agrarische Unruhen entstehen. Die Einzelheiten des Planes der Regierung, die von der größten Wichtigkeit sind, dürften jedoch auf beständige Kritik stoßen.

Der Navigations-Offizier der „Dresden“ schwer verwundet.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Navigations-Offizier der „Dresden“, Kapitänleutnant Biebl, ein Sohn des hier lebenden Generalarztes Dr. Biebl, schwer verwundet, während bekanntlich der Erste Offizier, Kapitänleutnant Rieden, unverletzt ist.

Deutsche Dampfer in Portorico interniert.

Br. Amsterdam, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Daily Mail“ berichtet aus New York: Der Dampfer „Odenwald“, der versuchte, den Hafen San Juan de Portorico heimlich zu verlassen, wurde interniert. Der Kapitän wird vielleicht vor ein Gericht gestellt werden. Zwei Torpedobootsgeräthor bewachen den „Odenwald“ und das deutsche Schiff „Präsident“, das in demselben Hafen liegt.

Der Kampf gegen den Alkohol in Kanada.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Toronto: Der Staatssekretär der Provinz brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das ganze System des Verkaufs geistiger Getränke einer permanenten Provinzialkommission unterstellt werden soll. Die Kommission wird die Befugnis haben, Vergenzen zu entziehen und die Stunden des Ausschankes einzuschränken. Der Entwurf schränkt auch den Verkauf in den Schankstellen ein, die abends 7 Uhr schließen müssen, und verbietet den Verkauf von Branntwein an Soldaten in Uniform.

W. T.-B. London, 26. März. (Nichtamtlich.) „Morningpost“ meldet aus Toronto: Die Regierung beabsichtigt, in der Provinz Ontario in demselben Maße Vorschriften, betreffend den Verkauf geistiger Getränke, zu erlassen, wie in der Stadt Toronto. Ferner brachte die Regierung von Saskatchewan Vorlagen ein, welche die Schließung aller Bars vorsehen und den Verkauf von Branntwein solchen Betrieben vorbehalten, die unter der Kontrolle der Regierung stehen.

Kanadische Kriegskredite.

W. T.-B. Ottawa, 26. März. (Nichtamtlich.) Das Unterhaus hat einstimmig 20 Millionen Pfund für die Kriegskredite bewilligt.

Die südafrikanische Indemnitätsbill.

W. T.-B. Kapstadt, 25. März. (Nichtamtlich. Reuters.) Smuts sprach bei der Begründung des Zusatzantrages zur Indemnitätsbill die Hoffnung aus, daß das Land die Politik der Regierung unterstützen und Vergangenes ruhen lassen werde. Sir Thomas Smuts unterstützte den Zusatzantrag unter der Bedingung, daß Paris keine Gnade finden solle, wenn er gefangen genommen würde. Auch die Partei Herhogs gewährte dem Zusatzantrag Unterstützung. Einige

Ministerielle übten Kritik mit der Begründung, daß dadurch eine Prämie auf die Rebellion ausgestellt würde. Smuts bestritt, daß die zu Gefängnis verurteilten Bürger, die sich weigerten, gegen Deutsch-Südwestafrica zu Felde zu ziehen, beim Bahnbau Prieska-Ipington arbeiten müßten, und erklärte, daß diese Gefangenen als freie Bürger an Transporten über den Oranje-Fluß arbeiteten. Er fügte hinzu, daß sich trotzdem viele als Freiwillige meldeten.

Die Neutralen.**Zur Haltung Griechenlands.**

Zum Sturze des Kabinetts Venizelos schreibt man der „Köln. Volksztg.“ aus Konstantinopel, 8. März 1916: In Griechenland hat die Besetzung der Insel Lemnos durch die Engländer den Stein ins Rollen gebracht. Lemnos gehört unstreitig zu Griechenland, was bekanntlich von Rutilene und Chios nicht gesagt werden kann, die Engländer haben sich aber, unbefürmert um die Neutralität Griechenlands, auf Lemnos häuslich niedergelassen und eine Flottenstation daraus gemacht. Die Griechen, befragt, warum sie sich diese Verletzung ihrer Neutralität haben gefallen lassen, erklären, nichts gegen das mächtige England tun zu können. Man sieht jetzt wieder einmal, was den Engländern die Neutralität anderer Staaten wert ist und wie fadenscheinig der Grund ihrer Kriegserklärung an Deutschland war, die Neutralität Belgiens zu verteidigen. Auch Saloniki betrachten die Engländer als ihren Hafen. Immer liegen dort englische Schiffe, die Einkäufe für die Flotte machen. Da die häufigen und langen Besuche englischer Kriegsschiffe zu auffallend wurden, bleiben sie jetzt in Katerina, einem Orte am Golfe von Saloniki. Das ist ebenfalls griechisches Gebiet. Die Besetzung der Insel Lemnos durch die Engländer hat im östlichen Mittelmeer ganz neue Verhältnisse geschaffen. Lemnos hat strategisch eine sehr wichtige Lage. Da es dem Eingang zu den Dardanellen gerade gegenüber liegt, ist es der Schlüssel zu den Meerengen, und stark befestigt, müßte es zu einem zweiten Gibraltar werden. Wenn die Engländer Lemnos besetzen, können sie den Russen schon eher die freie Durchfahrt durch die Dardanellen gestatten. Zum Glück entscheiden nicht Russen und Engländer über das Schicksal der Dardanellen und über den Besitz von Lemnos. Von Lemnos aus wird auch die bulgarische Flotte von Dedeağatsch überwachet.

„Manchester Guardian“ vom 17. März gibt folgende Auslassung der Athener „Nea Hmera“ wieder: Man wußte in Athen, daß die griechischen Vorbereitungen, mit den Verbündeten am Angriff auf die Dardanellen teilzunehmen, aus Petersburg die kategorische Äußerung hervorriefen, daß der Einzug griechischer Truppen in Konstantinopel nicht „geduldet“ werden würde. Ein Gesandter der Tripelallianz hielt es für ratsam, daß das allgemein bekannt würde, was geschah. England hat dann erklärt, daß es die freundliche Neutralität Griechenlands für ausreichend ansehe, und Frankreich hat wegen der russischen Opposition auf die griechische Teilnahme verzichtet.

Die Haltung der Rumänen.

Die Lage in Rumänien wird im „Socialdemokraten“ vom 21. März durch einen rumänischen Parteigenossen, der in Kopenhagen weilte, besprochen. Er wendet sich besonders gegen Take Jonesku, der als politisches Chamäleon beschrieben wird. An den im Auslande berichteten Spekulationen nahmen höchstens 5 Prozent der Bevölkerung teil. Die Landbevölkerung (90 Prozent) enthält sich aller politischen Demonstrationen. Von den sogenannten Intellektuellen nimmt nur ein verschwindender Bruchteil an den Demonstrationen für den Krieg teil. Solange Bratianu das Steuer in fester Hand hält, werden die Kriegssagittoren vergebens versuchen, Rumänien ins Unglück zu stürzen.

Ein richtiges spanisches Urteil über die französische Presse.

Über den Einfluß der französischen Presse in Spanien sprach sich ein sehr hochgestellter Spanier einem Mitarbeiter des „Correo Español“ gegenüber aus: Die spanische Presse wird nie in der Lage sein, ein getreues Spiegelbild der jeweiligen Kriegslage und der kriegführenden Parteien zu geben, weil sie sich dem Einfluß der französischen Presse nicht entziehen kann. Diese ist die geschickteste der Welt

Um 1200 waren die Deutschen bereits bis nach Siebenbürgen vorgedrungen und hatten Schlesien zu einem germanischen Land gemacht, von wo sie in polnische Gebiete und bis nach Galizien kamen. Nach dem vernichtenden Einfall der Mongolen wühlte die deutsche Besiedelung erst recht empor aus den Trümmern und schuf ein früher nicht gekanntes Kulturleben in den Städten und auf dem Lande. Diese Entwicklung, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte, dehnte sich aus bis zum Gera und Pruth, bis in die Balaclava und Bukowina und schuf die Grundlage für das Aufblühen dieser Länder, obwohl feindliche Gegenströmungen dem deutschen Einfluß entgegenzogen und ihn zeitweise ganz unterdrückten. Im 18. Jahrhundert ist dann noch eine dritte bedeutende Einwanderung von Deutschen in die Karpathenländer erfolgt, die neuen Aufschwung des germanischen Lebens hervorrief. Die wichtigste Kulturarbeit aber hat die Jahrhunderte währende Kolonisation des Mittelalters geleistet und besonders aus Galizien ein Vollwerk germanischer Kultur gegen die östliche Barbarei geschaffen.

Überall, wo die Deutschen hinkamen, brachten sie auch ihr Recht mit, und dieses „deutsche Recht“, machte es nun das am weitesten verbreitete Magdeburger Stadtrecht sein oder Breslauer oder Neumarkter, entband die Ansiedler von jedem landesüblichen Gesetz und erkannte ihnen bedeutende Freiheiten zu. Weit über Polen und Ungarn bis ins heutige Rumänien war dies deutsche Recht verbreitet, es wurde von den polnischen Landesfürsten, aber auch von anderen weltlichen und geistlichen Herren verliehen. Nicht nur Städte und Gemeinden, sondern auch einzelne verdiente Männer und ihre Angehörigen konnten durch Zusage des deutschen Rechtes ausgezeichnet werden. Die höchste Instanz dafür war der königliche Obergerichtshof zu Krakau, dem die Urteile der einzelnen Lehngerichte, der Bälle und Schulzen in streitigen Fällen unterbreitet wurden. Abgesehen begünstigten sich die deutschen Ansiedler aber manchmal auch mit diesen königlichen Verfügungen nicht, sondern wandten sich nach der Heimat, um genaue Auskunft in Rechtsfragen zu erhalten. So finden sich in verschiedenen Krakauer Sammlungen von Schöffensprüchen Magdeburger Urteile, die vor 1856 und später einge-

holt wurden. In einem findet sich die Bemerkung: „Dies war der erste Brief, der zu Magdeburg von dem Krakauer Stadtschreiber geholt ward 1376.“ Doch ist damit nur die erste Reise eines bestimmten Schreibers gemeint; die Urteile wurden schon viel früher direkt aus Deutschland an den Krakauer Gerichtshof gebracht. Sehr bald entstanden auch deutsche Rechtsbücher für Polen und Galizien. Bereits aus dem Jahre 1336 ist eine Krakauer Handschrift erhalten, die in deutscher Sprache 308 Artikel nach dem Sachsenspiegel und 112 Artikel des deutschen Stadtrechts aufzählt. Rasmus der Große ließ dann auf der Grundlage des Magdeburger Rechtes das 502 Artikel umfassende deutsche Rechtsbuch herstellen, das für die Urteilsprechung seines Oberhofes auf der Krakauer Burg maßgebend war. Dies deutsche Recht hat sich in Galizien bis weit ins 18. Jahrhundert geltend erhalten; in den angrenzenden russischen Gebieten hielt es sich noch länger und ist z. B. in Kiew erst durch den Kas vom 28. Dezember 1835 ganz beseitigt worden.

Die deutschen Einwanderer kamen zum großen Teil aus Schlesien; zwischen Breslau einerseits, Krakau und Lemberg andererseits haben lange Zeit die engsten Beziehungen bestanden, und viele deutsche Ansiedlungen tragen die Namen schlesischer Orte. Doch stammen die schlesischen Siedler wieder größtenteils aus den niederländischen und mittel-fränkischen Rheingegenden, aus denen sich seit etwa 1150 ein starker Kolonistenstrom nach dem Osten ergoß. Auch Süddeutschland und die Schweiz boten reichen Zugang. Besonders wichtig war die Verbindung mit dem gewerbetreibenden und kunstfertigen Nürnberg, die für das Aufblühen der Kultur in Galizien bedeutsam wurde. Wie groß diese deutsche Einwanderung war, läßt sich nur schwer abschätzen, doch ist für Krakau berechnet worden, daß in der Zeit von 1392 bis 1400 1007 Aufnahmen in die Bürgerliste stattfanden, wovon 838 auf Deutsche entfielen. Es wanderten also jährlich etwa 100 deutsche Bürger in diese eine Stadt ein. Manche Familien waren weithin über das Land zerstreut; so die Nürnberger Stoh, von denen der große Bildhauer stammt; sie sind in Krakau und zugleich in Siebenbürgen nachzuweisen. Viele Orte lassen sich schon durch die deutschen Namen als deutsche Orte

in der Entstellung von Tatsachen und in der Orientierung der öffentlichen Meinung Europas nach ihrem Willen. Es gibt daher wenig Dinge, welche in das Bereich der Presse fallen und nicht ganz oder teilweise nach dem Geschmack Frankreichs zur Bierergabe gelangen. Befähigen Frankreichs Heer und Marine die Macht seiner Presse, so wäre Deutschland bereits auf der ganzen Linie geschlagen.

Deutsche halbamtliche Berichtigung eines spanischen Journalisten.

W. T.-B. Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der deutschen Presse wurde eine Unterredung wiedergegeben, die nach einem Artikel des „Echo de Paris“ der spanische Journalist Ibanes de Ibero vor einigen Monaten mit dem Staatssekretär des Innern Delbrück geführt haben soll. Es ist richtig, daß der Staatssekretär den genannten Journalisten, der von zuständiger Stelle als Vertreter angesehenen spanischer Blätter eingeführt wurde, empfing und ihm auf seine Bitte, über die wirtschaftliche Lage Deutschlands unterrichtet zu werden, eine Aufzeichnung gegeben hat, die in dem Artikel der Pariser Zeitung in der Übersetzung wiedergegeben ist. Bei der nur wenigen Minuten dauernden Unterredung fragte Ibanes de Ibero nach der Bedeutung, die dem Auftreten des Abgeordneten Liebnecht beizumessen sei. Wichtig gibt Ibero die Antwort wieder, daß diesem Auftreten keinerlei Bedeutung zukomme, dagegen ist es freie Erfindung, wenn er behauptet, daß der Staatssekretär die Frage des preussischen Wahlrechts berührt und die ihm zugesprochene Äußerung getan habe.

Dänische Bestimmungen für die Schweineausfuhr.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. März. (Nichtamtlich.) Die Regierung hat die Schweineausfuhr von anderen Schlachthäusern als den dazu autorisierten verboten. Das für die Ausfuhr bestimmte Schweinefleisch soll mit Zetteln mit dem Worte „Export“ versehen sein. Die Regierung hat ferner das Schlachten von trächtigen Sauen verboten, desgleichen von Schweinen unter 65 Kilo Lebendgewicht. Die Regierung wird einen Maximalpreis für Schweine, die in Dänemark verkauft werden, festsetzen.

Das genaue Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe.

9 Milliarden, 60 Millionen.

W. T.-B. Berlin, 26. März. (Nichtamtlich.) Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe befreit sich auf neun Milliarden sechzig Millionen und setzt sich zusammen aus 6 Milliarden 610 Millionen Zeichnungen auf Anleihefische, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Sponsibuch-Eintragung und 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzanweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen, eine Verlängerung der Zeichnungsfrist bis 10. April bewilligt ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle Zuteilung auch auf die Schatzanweisungen erfolgen. Die Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Generalleutnant v. Schad, stellvertretender kommandierender General des 17. Armeekorps; Oberst Freiherr v. Lupin, Kommandeur einer Landwehr-Kavallerie-Brigade; Major Kujatz vom 36. Feldartillerie-Regiment; Major Dufstein vom Feldartillerie-Regiment Nr. 65; Major Kehler, Abteilungs-Kommandeur in einem Reserve-Feldartillerie-Regiment; Leutnant der Reserve Galleh, Adjutant des Majors Kehler; Hauptmann Wenkel vom Pionier-Regiment Nr. 23; Major Walter Bronsart von Schellendorff im 3. Reserve-Infanterie-Korps; Leutnant und Adjutant Welch im Deutschen Ordensinfanterie-Regiment Nr. 152; Oberleutnant v. Kröcher vom Garde-Füsilier-Regiment, kommandiert zum Infanterie-Regiment; Major in einem Reserve-Infanterie-Regiment Friedrich von Jollitzer-Altenlingen; Leutnant Willi Wafung im Pionier-Regiment Nr. 25; Hauptmann und

erleuten, so Kaiserwald, Varnald, Sonnenstein usw. Auf schlesische Einwanderer weisen Namen hin, wie Landsbut (Rancut), Randskron (Randorona), Rosenburg, Freistadt, Götzh (Gorlice).

Mit ihrem deutschen Recht erhielten die Städte auch ein bedeutendes Maß von Selbstverwaltung zugestanden und konnten so hier im slawischen Osten eine schöne Blüte deutscher Stadtkultur ins Leben rufen. Die polnische Sprache bewahrt noch heute die Erinnerung daran, daß städtisches Leben und seine Einrichtungen erst durch die Deutschen in Polen eingeführt wurden. „Rynd“ (Ring) heißt der Marktplatz, den die Deutschen als Mittelpunkt anlegten; auf ihm steht das „Ratnez“ (Rathaus), in dem „Burmistrz“ (Bürgermeister) und „Radca“ (Ratsherr) die Geschäfte des Gemeinwesens lenken. Die Stadt war durch „Kreutze“ (Kreuze) in Bezirke eingeteilt; Mauern mit Türmen und Gräben, über die Zugbrücken führten, schützten gegen feindliche Anstürme. Die Straßen waren gepflastert, woran sich die Polen nur langsam gewöhnten. Auch das „Schlachtz“ (Schlachthaus), „Wotowar“ (Wohnhaus) und die „Szyn“ (Schenke) waren deutsche Einführungen, die ihre Herkunft noch heute in den polnischen Ausdrücken bewahrt haben. In allen Dingen der Verwaltung und Organisation wurden die deutschen Ansiedler vorbildlich, im Brücken- und Begebau wie in den Flugschiffen, im Errichten von Kirchen und Krankenhäusern, in der Einführung von Feuerordnungen, von Sicherheits- und Marktpolizei. Sie gründeten die ersten Schulen, in denen in deutscher Sprache gelehrt wurde. Die Finanzverwaltung und Wirtschaft der deutschen Städte war so vorzüglich, daß ihnen auch die polnischen Fürsten besonderes Vertrauen schenkten und z. B. die Kroninsignien dem Lemberger Rate zur Aufbewahrung übergeben wurden.

Ein Sinnbild des Geistes der Ordnung, der mit den Deutschen ins Land zog, ist der Umstand, daß unter ihnen die ersten Uhrmacher waren und nun Turmuhrn der deutschen Orte mit ihrem hellen Schläge die Lawen zur Pünktlichkeit erzogen. Das Postwesen in Polen wurde zum guten Teil von Deutschen eingerichtet; Generalpostmeister des Reiches waren meist Deutsche, und für das Überwiegen der Deutschen

Batterieschef Edwin v. Nothenburg im Fußartillerie-Regiment Nr. 7.

Ordnungsverleihungen.

W. T.-B. Berlin, 26. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Generalfeldmarschall Graf Haefeler ist das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, dem Generalfeldmarschall v. d. Goltz die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden. Ferner gibt der „Reichsanzeiger“ die Verleihung des Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den ordentlichen Professor der Universität Berlin Birkh. Geh. Rat Dr. Adolf Wagner bekannt; dem Oberstleutnant a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Scherer in Straßburg und dem bisherigen ordentlichen Professor der Universität Straßburg Geh. Archivar Dr. Sigand wurde der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Die Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl wieder genesen.

Br. Berlin, 26. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl von Preußen verlassen der „Danziger Allg. Ztg.“ zufolge in diesen Tagen wieder das Elternhaus, um an die Front zurückzukehren. Die Prinzen mußten vor einigen Wochen in die Heimat zurückkehren, weil sie ernstlich erkrankt waren; Prinz Friedrich Sigismund hatte sich eine Herzkrankheit zugezogen, während sein Bruder an einer schmerzhaften Nieserweiterung litt. Beide sind nun wieder hergestellt. Sie tun zurzeit Dienst bei höheren Stäben, zu denen sie erst im Laufe des Krieges kommandiert wurden, nachdem sie bis dahin als Leutnants in der Front der Danziger Fußartillerie in der vordersten Reihe Verwendung fanden und sich so auszeichneten, daß ihnen der Kaiser das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse verlieh.

Zur Rückkehr der Flüchtlinge nach Ostpreußen.

W. T.-B. Königsberg, 26. März. (Nichtamtlich.) Im Einverständnis mit dem Oberbefehlshaber im Osten hat der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen als Statthalter für das Flüchtlingswesen nunmehr die Kreise Königsberg, Angerburg und Gumbinnen den ostpreussischen Flüchtlingen zur Rückkehr freigegeben. Dagegen mußte der Kreis Memel mit Rücksicht auf die Kriegsergebnisse der letzten Tage aus dem freigegebenen Gebiet vorläufig ausgeschlossen werden. Es ist demnach das ganze Gebiet der Provinz Ostpreußen den Flüchtlingen zur Rückkehr frei gegeben mit Ausnahme der Grenzkreise Reidenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Olekso, Goldap, Stallupönen, Pillkallen und Memel, ferner der nördlich der Memel gelegene Teil des Landkreises Tilsit, der östliche Teil des Kreises Ragnit, der durch eine über Raumgrenzen verlaufende Linie zwischen Szekuppe und Jaster abgegrenzt wird. In diese nicht freigegebenen Gebiete ist die Rückkehr nur Kreis-, Staats- und Gemeindebeamten, Pfarrern und Lehrern für ihre Person, also ohne Familie, sowie denjenigen Personen gestattet, die im Besitze eines schriftlichen, auf ihren Namen lautenden Ausweises des Landrats ihres Heimatkreises sind, durch welchen sie zur Rückkehr aufgefordert oder ermächtigt werden.

Einschränkung des Sommerurlaubs bei den Behörden.

Br. Berlin, 26. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die Reichs- und Staatsverwaltung beabsichtigt den in früheren Jahren üblich gewesenen Sommerurlaub in diesem Jahre nur in Ausnahmefällen zu gewähren, hauptsächlich dann, wenn er gesetzlich festgelegt ist. Bei den Gerichten und Schulen dürfte es im allgemeinen bei dem bisherigen Verfahren sein Verbleiben haben. Doch soll im besonderen den älteren Schülern und Schülerinnen zur Pflicht gemacht werden, sich wirtschaftlich nützlich zu machen, namentlich bei Feldbestellungs- und Erntearbeiten. Sonstige Beurteilungen sollen bei den Behörden aller Art nur auf dringendem Anlaß, bei schwerer Erkrankung und dergleichen, bewilligt werden.

Öffentliche Fahnenfluchterklärung des Abg. Weill.

Br. Straßburg i. El., 26. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die Fahnenfluchterklärung gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Weill wird jetzt seitens des Gerichts der Landwehrinspektion Straßburg zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Bekanntmachung lautet wie folgt: Fahnenfluchterklärung und Beschlagnahmeverfügung. In der Untersuchungssache gegen den Eschweilerveteranen Georg Weill, Schriftsteller und früherer Reichstagsabgeord-

neter, zuletzt wohnhaft in Straßburg, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, wegen Fahnenflucht und Kriegsverrat wird der Beschuldigte hierdurch für fahnenflüchtig erklärt und sein im Deutschen Reich befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Die Sozialdemokratie und Abg. Liebnecht.

Br. Karlsruhe, 26. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 14.) Der sozialdemokratische „Volksfreund“ erklärt, das Gebaren des Abgeordneten Liebnecht biete nachgerade mehr pathologisches als politisches Interesse. Die Partei dürfe diesem Schindlerstück nicht mehr untätig zusehen, sondern müsse tabula rasa machen. — Reichstagsabgeordneter Pcus macht im „Volksblatt für Anhalt“ folgende Mitteilung: Im Parteiausschuß, der sich am 7. März mit der Frage der Stellungnahme zum Budget im Kriegsjahr befaßte, wurde mit 35 gegen 5 Stimmen die Auffassung vertreten, daß die Bewilligung des Budgets in diesem Jahre mit den Parteitagebeschlüssen nicht im Widerspruch stehe.

Deutsches Reich.

Bundesratsbeschlüsse. W. T.-B. Berlin, 26. März. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Die Änderung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Roggen, Gerste usw. vom 19. Dezember 1914, der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung, betr. den Verkehr mit Zucker vom 19. Februar 1915, der Entwurf der Bekanntmachung, betr. Erfüllung von Ansprüchen im Falle zwangsweiser Verwaltung von Grundstücken, die Vorlage, betr. Änderung des § 3, Absatz 3 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz, die Vorlage, betr. Ausschank von Branntwein und Spirituosen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Den Charakter als Generalmajor haben erhalten die Obersten a. D.: Regener, zuletzt Kom. des Inf.-Regts. Nr. 57, jetzt Komd. des Gefangenenlagers in Barmen. * Seederer, zuletzt Komd. des 29. Inf.-Regts., jetzt Oberst des Stabes des Stellv. Gen.-Kommandos 21. Armee-Korps. * v. Büffow, im Frieden Komd. des Landw.-Bez. Straßburg, jetzt stellv. Komd. und Militärkommissar der Festung Straßburg. * Karsten (V. Berlin), Major a. D., zuletzt in der 2. Inf.-Inf. und Inf.-Offiz. vom Platz in Gumburg, jetzt beim Stabs-Offiz. des Inf.- und Pionier-Korps der Festung Mainz, den Charakter als Oberleutnant erhalten. * Die Hauptleute a. D.: Rolke (V. Berlin), zuletzt im Pionier-Regt. Nr. 21, jetzt Komd. Führer im Inf.-Regt. Nr. 30. * Müller (V. Berlin), zuletzt Komd. im Inf.-Regt. Nr. 15, jetzt Komd. des Pionier-Regts. Nr. 3. * Oelke, Robert (Diemitz), zuletzt Komd. beim damaligen Landw.-Bez. Dortmund, jetzt Führer des Pionier-Regts. Mainz, haben den Charakter als Major erhalten. * Rauts (I. Offen), Hauptm. a. D., zuletzt von der Festung Straßburg, Komd. Nr. 3, jetzt Führer des Pionier-Regts. in Friedberg. * Radtke (IV. Berlin), Hauptm. der Landw. a. D., zuletzt vom 1. Aufgebot 4. Garde-Gen.-Landw.-Regts., jetzt Komd. Führer im Inf.-Regt. Nr. 88, haben den Charakter als Major erhalten. * Collischonn, Oberst. der Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (1. Frankfurt a. M.), jetzt beim L.-Hause in Oranienstein, zum Hauptmann befördert. * Rühl, St. d. Ref. des Inf.-Regts. Nr. 57 (Nachen), zum Oberleutnant befördert. * Rohmann, St. d. Ref. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Niel), zum Oberleutnant befördert. * Richtenthalet, St. a. D., zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 57 (Koblenz), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 57. * Reuendorff (I. Breslau), St. a. D., zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 117 (II. Berlin), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 8. * Rastelt (Limbürg), St. d. Ref. a. D., zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 26 (Stendal), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 118. * Leipziger (Soci), St. d. Ref. a. D., zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 57, jetzt im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 30, zum Oberleutnant befördert. * Die Oberleutnants: Lobe a. D., Ref. des Inf.-Regts. Nr. 117 (Cottbus), jetzt beim Inf.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 118. * Hausdorf der Landw. a. D. (Limbürg a. L.), zuletzt von der Landw. 1. Aufgeb. des 2. Garde-Gen.-Landw.-Regts., jetzt beim Landw.-Bat. Spenheim a. D. * Meinede der Landw. a. D. (Limbürg a. L.), zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb., beide jetzt beim Landw.-Inf.-Bat. Spenheim. * Müller der Ref. a. D. (2. Darmstadt), zuletzt von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 117, jetzt bei der inunoch. Gen.-Komd. 3. Darmstadt, zu Hauptm. befördert. * Ruchs, Leut. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 117 (I. Trier), * Berg, Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Friedberg), beide jetzt beim Inf.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 117. * Ritschlag, Leut. der Landw. a. D. (Limbürg a. L.), zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt beim Inf.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 118. * Schier (2. Darmstadt), Rüllensbach (Friedberg), Leut. des Inf.-Regts. Nr. 117, jetzt beim Inf.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 118. * Rühl, Leut. der Landw. a. D.

in altpolnischen Postwesen spricht auch das polnische „Poczta“ (Postmeister). „Rymnistr“ heißt Münzmeister, ein Beweis dafür, daß auch Deutsche in erster Linie bei der Münzprägung und -verwaltung tätig waren. Deutsche Ritter und Diensmannen standen den polnischen Fürsten zur Seite; im Heer sind bis ins 18. Jahrhundert Deutsche in hohen Stellungen, besonders bei der Artillerie, dem Ingenieurwesen und dem Sanitätsdienst. Wiederholt wurde deutsches Fußvolk zum Schutz des Landes angeworben. In der Verwaltung des Landes stießen wir immer wieder auf Deutsche als Vögte, Schulzen und andere Beamten. Durch ihr Tätigsein wurden die reichen Bodenschätze Polens und Galiziens erst nutzbar gemacht. So ist die Entwicklung des Bergbaus durch sie hauptsächlich gefördert worden. Die Bergwerksorte Bochnia und Wieliczka gehören zu den ersten Städten, die — 1253 und 1259 — deutsches Recht erhalten; unter den Beamten und Arbeitern ist von Anfang an eine große Zahl Deutscher; das polnische Vergewaltigt hängt eng mit dem deutschen zusammen, und auch die Sprache, dieser klare Spiegel des Kultureinflusses, weist fast für alle Bezeichnungen des Berg- und Hüttenwesens Worte deutschen Ursprungs auf. Die Ausnutzung der großen Wälder, die Einrichtung eines regen Floßverkehrs erfolgte durch die Deutschen; deutsche Mäler bilden einen eigenen Stand, der eine bevorzugte Stellung genießt und ein besonderes „Mälerrecht“ besitzt. Ja, selbst den Weinbau bringen die Deutschen nach Galizien und pflanzen in Lemberg den sonnigen Vergnügen unter der Burg mit Reben, die einen reichen Ertrag brachten.

Es war ganz natürlich, daß sich so der Handel hauptsächlich unter deutschem Einfluß in den galizischen Städten entwickelte. Die Worte „Handel“ und „Zarmarkt“ sind noch heute die allgemein üblichen Bezeichnungen für alle Geschäfte und Märkte, und ebenso sind die meisten polnischen Worte für Gewichte, Waren und Ausdrücke des Handelsrechts deutschen Ursprungs. Handel und Kaufmannstand entwickelten sich so glänzend, daß Handwerk und Gewerbe gegen sie zurücktreten mußten. Krakau vermittelte den Handel mit Ungarn und den deutschen Städten, Lemberg vor allem den Verkehr mit dem Osten; daneben bestand ein lebhafter Handel zwischen

den deutschen Städten Galiziens untereinander. Die Formen des Handels und die Organisation des Marktes vollzogen sich ganz nach dem Muster Deutschlands bis in alle Einzelheiten. Es gab auch Kaufmannsgilden; aber den Hauptbestandteil der Bürgergemeinde bildeten wie in den deutschen Städten die Handwerkerzünfte; sie hatten ihre Gesetze und Ordnungen, führten erbitterten Kampf gegen alle Plünder, die „Wohnhäuser“, und stellten bewaffnete Kompagnien zum Schutze der Stadt. Die außerordentlich große Anzahl von Zünften in den bedeutenderen Städten läßt darauf schließen, wie hoch entwickelt damals die von den Deutschen eingeführten Handwerke und Gewerbe in Galizien waren; sie hatten den größten Einfluß auf die Kultur, und manche von ihnen, wie die Goldschmiede, pflegten den Kunstsin, der sich im reichsten Maße regte.

Die Kunst und Wissenschaft der Karpatenländer im Mittelalter ist vorwiegend deutsch oder deutsch beeinflusst. Seit Stof, Peter Vischer und sein Sohn Hermann, Hans Behaim, alles Nürnberg, schufen in Krakau herrliche Werke; auch in Lemberg traten deutsche Bildhauer und Bildgießer auf. Ihre Kunst war natürlich rein deutsch; auch die Trachten ihrer Gestalten, und ebenso ist es die Malerei. Scheint doch selbst Albrecht Dürer dem Zauber gefolgt zu sein, den Krakau damals auf die Kunstwelt ausübte, und während seiner Wanderjahre dahin gekommen zu sein! Er hat später mehrere Aufträge für Krakauer Bürger ausgeführt, und zwei seiner Brüder haben sich dort niedergelassen. Andere deutsche Maler arbeiteten ebenfalls für Galizien und ihre Werke wirkten auf die Kunst aller Karpatenländer. Selbstverständlich waren auch die polnischen Hof- und Stadtmusikanten Deutsche. Die Buchdruckerkunst brachte ein Wanderer Dürers, Johann Haller, der wohl mit ihm zusammen nach Krakau kam, in die galizischen Lande. Deutsche Studierende strömten nach der Krakauer Universität, an der ebenso wie in Lemberg deutsche Wissenschaft ihren Sitz hatte. Die Aufführung deutscher Mythen und Schauspiele vervollständigte das reiche Bild deutschen Kulturlebens, das sich im Mittelalter und der Renaissance in Galizien entfaltete.

(Schick) geht von der Banden- und 2. Aufgeb., jetzt bei der 1. Aufgeb. befördert. * Siemendorf (Oberlahnstein), Wiesbaden, jetzt beim Banden-Inf.-Regt. Oberlahnstein zum Banden-Inf.-2. Aufgeb. befördert. * Vannings, Banden-Regt. des Kaiser-Regts. Nr. 18 (Mainz), jetzt beim 1. Aufgeb. des Kaiser-Regts. Nr. 3, zum Oberleutnant befördert. * Bodmann, Wagner, Blett (6 Berlin), Oberfeuerwerker, jetzt beim Art.-Depot Mainz, zu Feuerw.-Leutn. befördert. * Dr. Lieber (Eimburg a. L.), Oberarzt der Inf. beim Inf.-Gefangenen-Laz. in Eimburg a. L., zum Stabsarzt befördert. * Weber, Albert (Hochst), Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 12 des 5. Armee-Korps, zum Stabsarzt der Inf. befördert. * Neil (Hochst), Oberleutnant der Landwehr 1. Aufgeb. bei der Inf.-Führ.-Kol. 42 des 19. Inf.-Korps, zum Stabsleutnant ohne Patent befördert. * Dr. Sedfeld (Siegen), Veterinär der Inf. beim Inf.-Führ.-Regt. Nr. 3, zum Oberleutnant befördert. * Wiederbeck (Siegen), Unterleutnant der Inf. beim Inf.-Führ.-Regt. Nr. 3, zum Stabsleutnant befördert. * Weidemüller (3 Frankfurt a. M.), Unterleutnant der Inf. bei der Inf.-Führ.-Kol. 42 des 19. Inf.-Korps, zum Stabsleutnant befördert. * Cetta (Siegen), Unterleutnant der Inf. beim Inf.-Führ.-Regt. Nr. 3, zu Veterinären, nachträglich ohne Patent befördert.

Beförderungen im Seesoffizierskorps. Die Kapitane zur See Soyman, Ritter v. Mann, Edler v. Tischer und Weidinger sind zu Konteradmiralen befördert worden; der Marine-Geophysiker Schüller hat den Rang als Kapitän zur See erhalten.

General der Artillerie a. D. Karl v. Jacobi f. In seiner Wohnung in Charlottenburg ist der frühere Generalinspekteur der Feldartillerie General der Artillerie Karl v. Jacobi nach langem Leiden gestorben. Er war 1880 in Graubünden geboren und hatte von 1848 bis Anfang der neunziger Jahre im Seeresdienst gestanden. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 unter Auszeichnung mit und wurde sich in ersterem den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und in letzterem das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Er war längere Zeit im Generalstab tätig und stand zuletzt auf dem Posten als Inspekteur der Feldartillerie.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht 1913/14.

III.

Das städtische Badhaus und Inhalatorium „Kaiser-Friedrich-Bad“ erzielte im ersten Jahre seines Bestehens eine Einnahme von 200 110 M., der eine Ausgabe von 201 020 M. gegenüberstand. Das Bad erforderte also einen Zuschuß von 90 000 M. Die Badehäuser „Zum Schützenhof“ und „Gemeindebadhaus“ erzielten zusammen einen Überschuf von 32 000 M. bei einer Gesamteinnahme von rund 66 000 M., und auch der Bäderbrunnen warf durch den Heizkostenverfall einen Gewinn von rund 18 000 M. ab. Von den Brausebädern erforderten Zuschüsse: das Am Römertor 1500 M., das am Schloßplatz 200 M. und das an der Rheinstraße 3586 M., während das an der Raonstraße einen Überschuf von 306 M. erzielte.

Die Schulärzte kontrollierten 249 Kinder. An die Eltern wurden 663 Mitteilungen geschickt, von denen nachweislich 370 Erfolg hatten. Der orthopädische Turnunterricht wurde wöchentlich zweistündlich an 73 Knaben und 136 Mädchen erteilt. Die Inanspruchnahme der Schulschwester steigerte sich im Vergleichsjahre wesentlich.

Wohnungsbesichtigungen fanden 264 statt. 143 Mißstände wurden vollständig, 8 teilweise beseitigt und 12 Wohnungen geräumt.

Die Einnahmen für Erdbeheizung haben im Berichtsjahr 185 401 M. betragen; ihnen stehen 109 887 M. Ausgaben gegenüber. Die Einnahmen und Ausgaben des Inhalatoriums auf dem Südfriedhof betrugen 14 483 M.

Das Arbeitsamt befriedigte im Jahre 1913 46 666 Gesuche; das sind rund 6000 mehr als im Vorjahre. In der Rechtsauskunftsstelle wurde in dem Berichtsjahr 1913 Personen Auskunft erteilt. Aus der Arbeiterpensionskasse wurden 5912 M. Pension, 1138 M. Sterbegeld, 2680 M. Witwengeld und 384 M. Waisengeld gewährt. Die Armenabspaltung bewilligte 10 546 Unterstützungsgesuche und wies 476 ab. Die fünf Armenärzte behandelten 3529 Krankenfälle. Die in Erfüllung der gesetzlichen Pflicht auszuwendenden Armenpflegelosten beliefen sich auf 530 344 M. Davon wurden 142 202 M. durch Einnahmen gedeckt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Armensteuer von 3,67 M. gegen 3,22 M. des Vorjahres. Die Mehrausgabe der Armenpflegelosten gegenüber dem Vorjahre beträgt 87 917 M. Dies Ergebnis hat seinen Grund in den andauernd bestehenden Feuerungsverhältnissen und in der vermehrten Arbeitslosigkeit. Der städtische Volkskindergarten wurde durchschnittlich von 79 Kindern besucht. Die Einnahmen betrugen 3214 M., die Ausgaben 14 000 M. Die Säuglingsmilchanstalt und Mutterberatungsstelle erforderte einen Gesamtschuf von 29 829 M. Unter ständiger Aufsicht des Gemeindevorstandes standen 2247 Mündel.

Die direkten Steuern brachten insgesamt 4 782 976 M. ein. Davon entfielen auf die Einkommensteuer 2 579 304 M. und auf die Grundsteuer 1 504 968 M. An Gebühren gingen 507 258 M. ein. Die Summe des Gesamtvermögens der Stadt betrug am 31. März 1914 161 811 000 M., die der Gesamtschulden 57 621 579 M., so daß ein Reinvermögen von 43 689 430 M. verblieb. Der städtische Grundbesitz beläuft sich auf insgesamt 16 629 880 Hektar im Wert von 69 674 026 M.

Brotharten.

Obgleich sich die Brotverteilung zur Hauptsache recht glatt vollzieht, scheint bezüglich einiger Punkte noch Aufführung angezeigt zu sein. Diesem Zweck sollen die nachstehenden Zeilen dienen:

Um einen Andrang der 28 000 hiesigen Haushaltungen in wenigen Tagen zu vermeiden, sind die Brotkarten erstmalig je an ein Viertel der Einwohnerschaft für eine, für zwei, für drei und für vier Wochen zur Ausgabe gelangt. Von Donnerstag, den 18. März, ab wurden nun die weiteren Karten von den Haushaltungen abgeholt, die nur für eine Woche versorgt waren, vom 25. März ab die Karten von denen, die für zwei Wochen erhalten hatten, vom 1. April ab denen, die Haushaltungen neue Karten anfordern, die Karten für drei Wochen besitzen, und endlich vom Donnerstag, den 8. April, ab sollen die Karten von den Haushaltungen abgeholt werden, die bis zum 11. April mit Karten versehen sind. Die Karten für Haushaltungen werden dann stets auf vier Wochen ausgedehnt, so daß das Datum des weiteren Bezugs entsprechend verschiebt. Jeder Haushaltungsvorstand braucht nur in der

Ausweisliste nachzugehen, bis zu welchem Sonntag er Karten erhalten hat, und dann in der Zeit von dem, diesem Sonntag vorhergehenden Donnerstag bis zu dem nachfolgenden Mittwoch neue Karten zu holen. Im eigentlichen Interesse der Einwohnerschaft liegt es nun, die bezeichneten Fristen zum Bezug der Karten tunlichst zu beachten, denn nur dadurch läßt sich die Kartenausgabe glatt vollziehen; sie vollzieht sich auch tatsächlich so rasch, daß niemand länger als einige Minuten zu warten, und deshalb auch nicht vor Beginn der Amtsstunden zu kommen braucht.

Sobald wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Brot- und Mehlsorten unbeschränkt Gültigkeitsdauer besitzen, aber nicht vor dem darauf vermerkten Datum benutzt werden können. Durch diese Bestimmung der unbeschränkten Gültigkeitsdauer, durch die sich die Wiesbadener Brotkarten von den Karten anderer Städte vorteilhaft unterscheiden, wird es der Bevölkerung ermöglicht, sich selbst in vielen Fällen notwendigen Ausgleich zu beschaffen.

Wiesbadener Lazarette.

Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle in der „Lage-Platz“ für im Felde stehende nachlässige Soldaten: Infanterie-Regiment Nr. 50: In der Wilhelms-Heilanstalt: Wehrmann Brand (Eimburg), Wehrmann Brecht (Rehmen), Brand (Niedertiefenbach), Wehrmann Wink (Wiesbaden), Im Konnenhof: Albert Kuhl (Winden), Zimmermann (Mainz). Im Eichen-Hotel: Tambour G. Thiele (Auricourt). — Pionier-Bataillon Nr. 21: Im Hotel Weiss: Reserve-Sattmann (Reutlingen). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 50: In der Wilhelms-Heilanstalt: Wehrmann Zohl (Sollgarden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228: Im Heilig-Geist-Hospital: Leimbach (Wiesbaden). In der Anstalt von Dr. Schölk: Wagner (Sonnenberg). In den Baracken unter den Eichen: Unteroffizier E. Herrgen (Wiesbaden). Im Konnenhof: R. Schumann (Kirchheim). — Infanterie-Regiment Nr. 87: In der Anstalt von Dr. Schölk: Reserve-Schulze (Kiel), Gefreiter Spring (Weisenheim). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 50: Im Konnenhof: J. G. Harbort (Dachheim). — Infanterie-Regiment Nr. 21: Im Konnenhof: Freiwilliger W. Benhardt (Wiesbaden). — Garde-Regiment zu Fuß Nr. 3: Im Konnenhof: Grenadier R. Wensch (Reudorf).

— Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde dem Artillerie-Leutnant D. R. Erich Wehmann, Sohn des verstorbenen Rentners Robert Wehmann in Wiesbaden, verliehen.

— Für die Armen-Hilfskasse. Die Notiz des Magistrats über die Hinderungsliste wird wie folgt berichtet: Die Belgier wurden nicht von der hiesigen Kirchenverwaltung angefertigt (eine solche besteht am Platze nicht), sondern von den drei hiesigen Pelzwarenfirmen Jakob Müller, A. Opitz und F. Schwerdtfeger.

— Rein Getreide verfuhr! Trotz den täglichen Ermahnungen geschieht es leider doch öfters, daß der Bundesratsbeschluss vom 31. Januar 1915, wonach kein Getreide verfuhrt werden darf, nicht beachtet wird. Eine Viehhirderin fütterte ihre Hühner mit Weizen und eine Frau aus Dohheim die Schweine mit gequertem Hafer. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte jede der beiden Frauen zu einer Geldstrafe von 10 M. und den Kosten des Verfahrens. Man merke sich das! — Von der allgemeinen Hafer-Verschlagnahme sind Ausnahmen für Saathafer zugelassen worden. Dieser Saathafer darf aber nur für die Aussaat verwendet werden, eine andere Verwendung, etwa zu Fütterungszwecken, würde die sofortige Verschlagnahme und selbstverständlich eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen.

— Der Wandervogel bei unseren Verwundeten. Unterhaltungsabende für unsere Verwundeten in den Lazaretten haben nun auch die „Wandervögel“ in Wiesbaden eingerichtet. Es sind dieselben jungen Leute, die sich im letzten Sommer und Herbst den Wandervögeln frei zur Verfügung stellten. Um den Verwundeten, die teilweise an Lazarett oder gar an Bett gekettet sind, einige frohe Stunden zu bereiten, kommen die „Wandervögel“, haben und Mädel, und singen gute, alte Volks- und Soldatenlieder zur Laute oder zur Geige. Auch Lichtbildervorträge, Deklamationen und Scherzstücke stehen auf dem Programm der „Wandervögel“. Derartige Unterhaltungsabende haben bis jetzt öfters im städtischen Krankenhaus und in der Pagenstecherschen Augenheilanstalt stattgefunden und jeder mit dem besten Erfolg.

— Von der Schule. Der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen nach Erledigung der Osterferien beginnt am 15. April, vormittags um 8 Uhr.

— Ein Frankfurter Lazarettzug. Der Hilfs-Lazarettzug 18, eine Stiftung der Frankfurter Bürgerchaft, ist in Frankfurt a. M. fertig gestellt und kann Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. März, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags auf dem Güterbahnhof-Süd beschäftigt werden. Eintrittsgeld zum Besiten des roten Kreuzes beträgt Samstag 50 Pf. und Sonntag 20 Pf.

— Vortragabend des „Haus- und Grundbesitzervereins“. Wie in dem Inseratenteil bereits bekanntgegeben worden ist, wird am nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der „Wartburg“ ein vom „Haus- und Grundbesitzerverein“ veranstalteter Vortragabend stattfinden, in welchem der Generalsekretär des Preussischen Landesverbandes, Herr Assessor Loh, über „Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Hausbesitzer während des Krieges“ sprechen wird. Der Besuch dieses Vortragabendes kann allen Hausbesitzern nicht bringend genug empfohlen werden.

— Konkurs. Über das Vermögen des Kaufmanns Eduard F. F. in Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Süß zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis 15. April d. J. bei dem Gericht anzumelden.

— Personal-Nachrichten. Der Obergefreite Aug. Kahmann von hier, beim Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 3, erhielt die kaiserliche Friedrich-August-Medaille. — Der 19-jährige Kriegsfreiwillige Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16 Wilh. Hübner aus Alkenkirchen (Westermünde), wurde zum Leutnant D. R. befördert. — Zum Postgehilfen wurde Kern in Wiesbaden angenommen. Postassistent Kujus in Dillenburg hat die Postfreiheitsprüfung bestanden.

— Kleine Notizen. Die Nr. 12 der „Ankündigungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblattes“ zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Heute sind es 10 Jahre, daß der Kaiser Kaschub bei Carola Schmidt, Damenkonfektion beschaffte ist.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. — Auch eine Liebesgabe. Am Donnerstag dieser Woche veranstaltete die Direktion des Wiesbadener Vergnügungspalastes für die Verwundeten familiärer Lazarette eine Nachmittags-Vorstellung. Über 600 Soldaten füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Mit einer kurzen Ansprache begrüßte Herr C. Dammhofer die Anwesenden. Die drei Schwestern Langefeld, Raumanns Dispositionstruppe, Geschwister Raumann, Frau Steibler, Gev. Dammhofer sowie das ganze Varieté-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Kaiser taten ihr Möglichstes, die Vorstellung zu einer recht genussreichen zu

machen. Stürmischer Beifall belobte die Künstler. Die Sigarettenfabrik Heiles stiftete für die Verwundeten Sigaretten, die in der Pause verteilt wurden.

— Im Odeon-Theater tritt zum erstenmal die berühmte Erna Morana in „Erstarrte Liebe“ auf. Seinen schönen Gebirgslandschaften wechseln mit passenden Szenen in diesem hervorragenden Liebesdrama. Das Künstler-Orchester begleitet die Vorstellungen.

— Ein neuer „Raffi-Raffi“ bedeutet stets für Theater-Interessenten ein Ereignis. Vom Samstag bis Montag bringen die „Monopol-Vorstellungen“ Wilhelmstrasse, als Erstaufführung die dreifache Tragödie: „Sein einziger Sohn“ mit Alex. Moissi in der Hauptrolle. Raffi Raffi ein einziger Sohn Bruno. Es handelt sich hier um einen ersten eindrucksvollen Film, der vor allem für die Veranwachsenden in Betracht kommt. Ein neuer Brevier: „Die Rede Chasch-Kanone“ und das Lustspiel „In der Nacht, in der Nacht“ lassen auch die erweiternde Note in diesem Programm nicht vermissen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater. Sonntag, den 23. März, nachmittags 7 1/2 Uhr: „Der geliebte Tod“. Abends 7 Uhr: „Dorf und Stadt“. Montag, den 24.: „Pension Schöller“. Dienstag, den 25.: „Hofmusik“. Mittwoch, den 26.: „Maria Theresia“. Donnerstag, den 27. April: „Dorf und Stadt“. Freitag, den 28.: Geldlosien Samstag, den 29., neu einstudiert: „Freiwilliger Alexander“. Sonntag, den 30., nachmittags 7 1/2 Uhr: „Dorf und Stadt“. Abends 7 Uhr: „Ereignis“. Montag, den 31., nachmittags 7 1/2 Uhr: „Pension Schöller“. Abends 7 Uhr: „Wo ich noch im Hängesleibe...“.

* Vortrag. Zum Besten der Ostarmee veranstaltet heute abend 8 Uhr das Kreis-Komitee vom Hofen Kreuz im großen Saal der Turngesellschaft einen Bildervortrag, in dem die Herren Generalmajor Freiherr v. Gahl und Hauptmann Glendermann über das Thema „Aus der Front unserer im Osten kämpfenden Truppen“ und „Ostpreußen unter der russischen Gewalt“ sprechen und unterbreifende Lichtbilder zum Teil erbeutete Originalaufnahmen eines russischen Generals vorzeigen werden.

* Die städtische Gemäldesammlung und Ausstellung des Russischen Kunstvereins bleibt vom 29. März bis 4. April, betr. großer Reinigung, geschlossen.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Die ordentliche Mitgliederversammlung des Wiesbadener Damenvereins „Augusta-Viktoria-Stift“ findet heute nachmittags 4 Uhr im Saal 37 des Rathauses statt.

* Am Sonntag veranstaltet der Männergesangsverein „Concordia“ in der Lutherkirche ein Konzert, dessen Reinertrag für die Kriegsfürsorge bestimmt ist. Von den Chören, die am Vortrag gelangen sollen, sei besonders der 23. Chöre von Frau Schuberth erwähnt. Zu solistischer Mitwirkung haben sich Fräulein Armbrust (Alt), Herr Bach (Orgel) und Herr Schwarze (Oboe) gütigst bereit erklärt. Zwei Arien von Bach, Bräutigam und Hage in D-Dur für Orgel von Bach und eine Andante pastorale für Oboe und Orgel von Rheinberger gelangen zur Aufführung.

* Der Wiesbadener Beamtenverein hält am nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, in der „Wartburg“ seine Hauptversammlung ab.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

— Mainz, 24. März. Unter dem Vorsitz des Groß-Präsidentenkommissars Herrn Geh. Oberkonsul Scheuermann aus Darmstadt und im Beisein des Kreisinspektors Herrn Professor Dr. Bach fanden am 22. und 23. d. M. in den Seminaren für Hausbau- und Landbauwissenschaften an der Rainer Frauenarbeitschule die städtischen Abfahrgespräche statt. Die Beibringungen wurden mit Volkschulkindern an der Hausbau- und Landbau-Frauenarbeitschule abgehalten. Sämtliche zehn Schülerinnen bestanden das Examen gut. Das neue Schuljahr beginnt am 15. April 1915.

Letzte Drahtberichte.

Das Befinden der Herzogin von Braunschweig und ihres Stiefsohns.

W. T.-B. Braunschweig, 26. März. (Nichtamtlich.) Vom herzoglichen Oberhofmarschallamt wird folgendes bekanntgegeben: Das Befinden der Frau Herzogin und des Prinzen ist nach einer gut verbrachten Nacht sehr zufriedenstellend. Kränkenberg, Albrecht.

Zu Professor Müntgens 70. Geburtstag.

W. T.-B. München, 26. März. (Nichtamtlich.) Der König empfing den Universitätsprofessor Müntgen in Audienz und überreichte ihm zu seinem morgigen 70. Geburtstag die Insignien zum Verdienstorden vom heiligen Michael 1. Klasse.

Großfeuer in der Moskauer Niederlassung von Siemens und Halske.

Br. Stockholm, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Nr. 14.) Die umfangreichen Fabrikanlagen der Firma Siemens und Halske in Moskau sind durch Feuer zerstört worden, wobei auch ein großer Teil der wertvollen Maschinen vernichtet wurde. „Kuhloje Slowo“ schätzt den Schaden auf 400 000 Rubel.

Explosion in einem russischen Personenzug.

W. T.-B. Warschau, 26. März. (Nichtamtlich.) Durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündhölzchen explodierte ein Gefäß mit Äter im Wagen eines Zuges, der nach Moskau fahren sollte. Über 40 Reisende wurden verletzt, darunter 18 schwer. Zwei starben auf dem Wege ins Spital.

Der italienische Unterseebootführer freigesprochen.

W. T.-B. Berlin, 26. März. (Nichtamtlich.) Die „B. Z.“ meldet aus Mailand: Der frühere Marineleutnant Belloni stand gestern wegen Entführung des Unterseebootes „48“ vor Gericht, wurde aber freigesprochen mit der Begründung, daß die Tat nach dem Gesetz nicht strafbar sei.

Berlin, 26. März. Die Pariser Gelehrten der Archäologie Pottier und der Sanskritforscher Senart, haben der Berliner Akademie der Wissenschaften den Wunsch ausgesprochen, aus der Liste ihrer Mitglieder gestrichen zu werden.

22 = Reklamen. = 22

Panasan

Phosphor-mineralisches, pur freies Nährpräparat. Ein wirkliches u. nachhaltiges Stärkungsmittel für: Rekonvaleszenten, übermüdete und nervöse Personen, sowie für Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter. Dr. gina-padung M. 3.60. In allen Apotheken u. Drogerien. Falls nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten: Handels-Pharmazeutischer Präparate Mayer-Alapin, Frankfurt am Main. 776

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Arbeiterin gesucht.
Ohl, Reiterstraße 22.
Tücht. Weibsgenüßlerin,
die auch kochen kann, die ganze
Woche gel. Voller, Friedrichstr. 37.
Lehrmädchen
für Barb gesucht. Bina Bar, Lang-
gasse 44.
Lehrmädchen für Barb
sucht A. Schürer, Rheinstraße 101.
Bügelmädchen gegen Vergütung
gesucht Wöhrstraße 3.
Junge Mädchen
für leichte Arbeit sucht G. Dette,
Rheinstraße 6.
Pflegein,
erfahren in der Pflege nervenkrän-
kter, sofort für ruhige Kranke ge-
sucht. Offerten unt. S. 951 an den
Tagbl.-Verlag.
Einfache Stütze,
welche kochen kann, Hausarbeit u.
Nähen versteht, zu st. Dame gesucht.
Wöhrstraße 22, 1. L. Vorstell. 2-4.
Superl. Mädchen,
das gut kochen kann u. alle Hausarb.
versteht, für kinderl. Ehepaar zum
1. April gel. Kaiser-Str. Ring 40, 2.
Best. superl. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag.
Saubere Zimmermädchen
für Pension gel. Launstraße 49.

Tücht. fleißiges Hausmädchen
sofort gesucht. Hotel Eppe, Körner-
straße 7.
Wegen Krankheit des Mädchens
Mädchen gesucht, w. selbständ. koch.
kann. Gute Zeugn. erf. Monatsfrau
nach. Dr. Wäsche auserh. Kaiser-
Friedrich-Ring 40, 3.
Kleines Mädchen
gesucht. Meistaur. Göbel, Friedrich-
straße 31.
Superl. fleißiges Mädchen
gesucht, welches alle Hausarbeit ver-
steht. Kochen nicht erforderlich. Näh.
Friedrichstraße 10, 1 r.
Saub. kräft. Mädch. f. alle Hausarb.
gesucht Wöhrstraße 9, 1.
Superl. fleißiges Mädchen,
welches kochen kann, zu einz. Dame
gesucht Stettinstraße 9, 2.
Besseres Mädchen
gesucht, das selbständig gutbürgerlich
kochen kann u. tüchtig in der Haus-
arbeit ist. Beste Behandl. zugesichert.
Wöhrstraße 54, 1.
Junges Mädchen
für leichte Arbeit gel. Würzburger
Str. Schulgasse 4.
Braves fleißiges Mädchen
gesucht An der Ringstraße 4, Part.
Junges besseres Mädchen
kann für eine leichte Stelle antreten
(tagel.). Launstraße 13, 3. A. G. G. G.
Kinder mädchen
tauglich gesucht Launstraße 59, 1.
Reinliches Mädchen
für vor- u. nachmittags einige Std.
gesucht Rheinstraße 113, 1. Stod.

Unabh. Monatsmädchen oder Frau
gesucht Wöhrstraße 80, 2.
Stundenmädchen vorm. für Haushalt.
gesucht. Zu melden abends zwischen
6 u. 8 Uhr. Bahnhofstraße 8, 4.
Junges Mädchen Kundenweisse gel.
Kleine Burgstraße 5, 1.
Mädchen
zum 15. April täglich für mehrere
Stunden gesucht Drudenstraße 4, 1 r.
Ordentliches Laufmädchen
sofort gel. Wöhrstraße 7, 1. Stod.
Eine alleinlebende Frau,
durchaus zuverlässig, mit guten
Empfehlungen, oder Ehepaar ohne
Kinder findet gegen Entlohnung von
Hausarbeit freie Wohnung. Näheres
auf dem Bureau des Justizrats
Kallmann, Luisenpl. 1, 10-12, 4-6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.
Zeichner oder Techniker
tätig für einige Stunden zu suchen.
Arbeiten gesucht. Angebote unter
S. 951 an den Tagbl.-Verlag.
Mechaniker Rüfer
gesucht Wöhrstraße 31, Weinhandl.
Selbst. Damenschneider u. Hilfsarb.
sofort gesucht Raurisstraße 5, 1.
Schuhmacher
in oder außer dem Hause gesucht.
Wochenlohn bis 30 Mark. Nähes
Schubgasse 26.
Tapetier-Lehrling gesucht.
Zimmermannstraße 5, Dieglein.

Gesucht für sofort
erster Hausdiener und Hausbursche.
Eben-Hotel.
Hotel-Hausdiener für sofort
gesucht. Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Junger Hausbursche (Radfahrer)
gesucht Bienenstraße 49, Konditorei.
Hausburschen
(Radfahrer) sucht sofort Peter Quint,
Schloßplatz.
Saubere junger Hausbursche
(Radfahrer) gesucht Wöhrstraße 31,
Weinhandlung.
Hausbursche, tüchtiger Radfahrer,
gesucht. Jung. Blumenhaus.
Junger Radfahrer
sofort gesucht Launstraße 30.
Gewerblicher Junge
für Botengänge nach der Schulzeit
gesucht. Postkarten-Verlag Winkler
Straße 3, Part. rechts.
Junger Laufbursche,
14-16 Jahre alt, gesucht. Bäcker
Schulgasse 8.
Ein Fuhrmann
gesucht Wöhrstraße 57.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Für meine Schwester, Schreierin,
welche am 1. April die Handelsschule
verläßt, suche Anfangsstellung, event.
in großem Betrieb kurze Zeit.
Offerten unter S. 33 an die Tagbl.-
Zweigstelle, Bismardring 19.

Gewerbliches Personal.

Besseres Mädchen
sucht Stellung als Stütze zum 1. od.
15. April. Angebote unter S. 950 an
den Tagbl.-Verlag.
Witwe, ohne Anhang,
40er Jahre, im Kochen u. Haus-
erfahren, hier fremd, sucht Stellung
bei Herrn oder Dame. Offerten u.
S. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Junges anständ. Mädchen
von ausw., gew. in Küche u. Haus-
arbeit, sucht Stelle für jetzt od. später.
Oranienstraße 3, 2 St.
Mädchen sucht Stelle
zum 1. April. Näheres Dieblich,
Wöhrstraße 1, bei Wengels.
Junge Frau
aus best. Familie, deren Mann im
Krieg, sucht Stellung gegen keine
Bek. mit Kam.-Anschl.; ev. zu
einem Kinde. Suchende ist im Nähen
u. in Hausarbeiten bewandert. An-
gebote u. S. 950 an den Tagbl.-Verl.
Frau sucht Kundenweisse Beschäft.
Friedrichstraße 8, Wöhr. 3 St. links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
J. Kaufmann f. per 1. April Stell.
Näheres Meierstraße 31, Part. r.
Gewerbliches Personal.
Welt, tücht. Konditor sucht Stellung
auf sofort Schachstraße 80, 2 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Abänderungs-Direktrice,
perfekt im Abheften und Arbeiten.
Segall, Langgasse 35.
Kocharbeiterinnen
gesucht von
G. August, Wöhrstraße 44.
Seibte Hofmädchen
finden dauernde, lohnende Beschäf-
tigung (Heimarbeit). Näheres zu
erfragen nachmittags 4-6 Uhr
Dohmerstraße 100, 2 r.
Gesucht z. 1. April
einfache Köchin. Vorzustellen von
9-11 Uhr, Wöhrstraße 35, 1.
Zum 15. April
tücht. jung. Köchin gesucht, die gute
Zeugn. hat u. Hausarbeit mit über-
nimmt. Off. u. S. 950 Tagbl.-Verl.
Gesucht wird zum 1. April
nach Mainz superl. Kindermädchen
zu e. 7 Mon. alten Kinde. Anmel-
de von 4-7, Wiesbaden, Martinstr. 6.

Zum 15. April
wird ein Mädchen für allein neben
Monatsfrau gesucht. Gut Kochen,
alle Hausarbeiten und gute Zeug-
nisse verlangt. Anmelde. morg. bis 11
über abends von 7 Uhr an.
Winter, Wöhrstraße 39, 2 St.
Nettes williges Kaufmädchen
gesucht. A. Perrot Nachf., Gläser
Seugladen, Kleine Burgstraße 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Für eine Kleiderwaren-Fabrik
im Rheingau wird ein tüchtiger, ge-
wissenhafter
Material-Verwalter u.
Lohnbuchhalter
zum baldigen Eintritt gesucht. Betr.
auch Materialkenntnisse besitzen und
eine gute Handschrift haben. Bewer-
bung wird Krieger-Jubiläum. Die
Stellung ist dauernd und angenehm.
Anschreib. Angeb. mit Zeugnisabschr.,
Lebenslauf u. Geh.-Ford. bef. unter
S. D. S. 154 Rudolf Wöhr, Frank-
furt a. M. F 140

Suche einen
jüngeren Schreibegehilfen.
Rur solche mit sehr guter Hand-
schrift und guten Zeugnissen mögen
sich melden Wöhrstraße 40.
Justizrat Emmerich.
Lehrling
mit guter Schulbild. für Kolonial-
waren u. Delikatessen gesucht, event.
Kost und Logis im Hause. Angeb.
unter S. 33 an die Tagbl.-Zweigst.
Bismardring 19. B4076

Stellen-Angebote

Gewerbliches Personal.

Gut empfohlener
Installateur
für sofort gesucht. Hotel Rose.
Tücht. Tapezierer
bei gutem Lohn für dauernd gesucht.
Matratzenfabrik Solighaus.
Tücht. Tagelöhner
gesucht bei Haas, Launstraße 13, 1.
Tücht. Tagelöhner
für dauernd sucht
Max Deiter, Langgasse 47.
Gärtner,
selbständig, für Privatgarten gesucht.
Logis im Hause. Drath, Mainz,
Ludwigstraße 2. F 40

Braver Junge kann als
Gärtnerlehrling eintreten.
Härtl. Riemer, Schreierstr. 24.
Kochlehrlinge,
Reinigerlehrlinge
sucht Arbeitsamt.
Mehrere durchaus
zuverlässige,
unbeirte
militärfreie Leute
gesucht Launstraße 1.
Gesucht zuverlässiger Portier
für Lichtspieltheater. Verheiratete
bedorugt. Vormittags 9-12 Uhr
Wöhrstraße 13, Partier.
Jüngerer kräftiger
Hausdiener
mit guten Zeugnissen gesucht. Wöhr.
9-10 Uhr Wöhrstraße 16.
Rathen Sch.
Fleißigen Hausdiener
(Radfahrer) sucht
Konditorei Kerbel, Kirchstraße 78.
Hausbursche
gesucht.
Goldener Brunnen.

Kräftiger ehrlicher Hausbursche
oder Arbeitsmann bei gutem Lohn
gesucht. Kollerer G. Bruns, Schul-
bacher Straße 47.
Hausbursche
(Radfahrer) gesucht.
Dr. Groll, Goethestraße 13.
Hausbursche gesucht.
Hotel-Restaurant Chausseehaus bei
Wiesbaden. Fernruf 3455.
Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Damen- u. Herrenfrisier
sucht zum 1. April Stellung. Off.
unter S. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Selbständ. militärf. Schuhmacher
sucht Arbeit. Näh. Tagbl.-Verl. W.
Suche für meinen Sohn,
der sich als Elektriker ausbilden will,
Lehrstelle bei einem tücht. Meister,
mit Kost u. Wohnung im Hause.
Witwe Karl Ulrich, Darmstadt,
Obergasse 18.
Bademeister,
verheir., militärfrei, sucht passende
Stellung nach hier. Offerten unter
S. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.
Wöhrstr. 53 2 sch. Zim. u. K. zu verm.
Wöhrstraße 25 2-3 Zim. sof. od. spät.
Smier Straße 46, 9. Stod.
Wohnung von 2 Zimm. u. Küche
per 1. April oder später. F 206
Heilmundstr. 28, 2. 2-Zim.-Wohn. sof.

3 Zimmer.
Ellenbogengasse 9 schöne 3-Z.-Wohn.
im 1. Stod. sofort zu verm.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.
4 Zimmer.
Gneisenaustr. 15 große mod. 4-Z.-W.
mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Kleiserstr. 8 4-Zim.-W. Räh. 1. St.
5 Zimmer.
Kersstraße 36, 1. schöne 5-Zim.-Wohn.
sofort billig zu vermieten.
Ballufer Str. 5 herrschaftl. 5-Zim.-
Wohn. sofort oder später zu verm.

6 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.
7 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.
8 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.

9 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.
10 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.

11 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.
12 Zimmer.
Wöhrstr. 60, 2. gem. 3-Z.-W., 2 W.
2 R., 1. 4. 15. od. 16. Räh. 1. 904
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. 17.

Vermietungen

6 Zimmer.
Hochherzogstr. 6 Zim.-Wohn.
mit Heizung usw. sofort od. später
mit 600 Mk. Mietzuschlag zu ver-
mieten. Zu erfragen bei Lion,
Bahnhofstraße 8.
Im Rütterturm ist Wohnung
von 6-7 Zimmern usw., mit zwei
großen Balkonen u. schön. Garten,
sofort oder später zu vermieten;
event. werden mehrere Zimmer u.
auch möbliert abgegeben. Offert. u.
S. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Rheinstr. 68, 1. Sal. u. Schlafz.
mit elektr. Licht, eleg. möbl. zu v.
Schwalbacherstraße 7, 2,
elegante möblierte Zimmer, elektr.
Licht, sep. Eingangs. sofort zu verm.
Schwalb. Str. 8, 2 L. 2-3 eleg. möbl.
Zim., 1 Zim. separ. Eing., mit
elektr. Licht. per sofort zu verm.
Bessere Beamten-Witwe
wünscht 2 behaglich möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafz., an besseren
Herrn oder Dame zu vermieten.
Klosterstraße 8, 2.

Möbl. Zimmer
(Südseite) mit 1 od. 2 Betten, event.
auch Wohnz., in ruh., gesund.
u. frei gelegener Villa (nahe Koch-
brunnen u. Wald), mit oder ohne
Pension zu vermieten. Angenehme
Wohnung für längeren Aufenthalt.
Reinberg 3.
Schlaf- u. Wohnzimmer
anna breidw. zu verm. Dauermieter
erw. Abt. im Tagbl.-S. 33929 B4
Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, mit
Küche, vollst. möbl., sehr schön
ruhige Lage, sehr billig abzugeben.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Wo

Mietgesuche
Suche Villa,
8-10 Räume, u. Garten, mit Vor-
tiefenrecht zu mieten; baldiger Kauf
nicht ausgeschlossen. Offerten unter
S. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Welt Dame f. frbl. möbl. Zimmer
in ruh. gut. Hause. Off. m. Preis
u. S. 33 an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht
3 leere Zim., beste Lage Wiesbadens.
Off. u. S. 3. W. Berlin, West-
Sanatorium, Joachimstaler Straße.

Fremdenheime
Pension
gesucht für 11jähr. Ohnmacht für
die Zeit von April bis Oktober in
gutbürgerl. Familie Wiesbadens, wo
derselbe gute Ueberwachung u. liebe-
volle Aufnahme findet. Offerten mit
Preisang. u. S. 950 a. d. Tagbl.-Verl.
Mietverträge
verrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 31.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismardring 19 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichen Nachlässigkeiten und innerhalb der gleichen
Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Deutscher Wachtelhund,
12 J. alt, braun, wdl., von edelstem
Stamm, vorz. s. Jagd, zu verl. Er-
lös für das rote Kreuz. Näheres
im Tagbl.-Verlag.
Neufundländer, sehr guter Wach-
u. Begleithund, billig zu verkaufen
Eisenbühlengasse 9, 2 rechts.
Erstliche Viertelje
zu verkaufen Eisenbühlengasse 3, 2.
Verloren gold. 14kar. Kettenarmband
für 50 Mk. zu verkaufen. Näheres
Friedrichstraße 41, 2 r.
Gut erb. Traserhut
bill. zu verl. Eisenbühlengasse 13, 2.
1 Traserhut, 1 sch. Bolleifisch
mit Eisenbühlengasse 13, 2.
42-44, billig abzugeben Kaiser-
Friedrich-Ring 50, 3 links.
Gut erb. Röhre, Sommerkleider,
Blusen (Gr. 42-44) zu vl. Eisenbühl-
engasse 101, 2 St.
Neues Kostüm, dersch. Kleider und
Blusen billig zu verl. Weisenburg-
straße 4, 3. Angesch. u. 2-7 Uhr.
Ed. Kleider u. Röhre, 44 u. 50,
bill. abzug. Al. Weberengasse 13, 2 r.
Ein fast neues blaues Kostüm,
Gr. 44, billig zu verkaufen Eisen-
bühlengasse 12, 3 r.
Rob. schwarze Schiffschiffe, Gr. 44,
1. 2. 3. u. vl. Dornstr. 13, 2. 2 r.
Sehr guter Offiz. Mantel (Artill.)
zu vl. wdm., vor Sonnenberg, Wies-
badener Straße 94. Fernruf 4470.
Hast neue Reichsteile zu 25 Mk.
abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.
Gute Bistline
umständelhafter unter dem Wert zu
verl., auch gute Mandoline abzugeben.
Ansch. vormittags Hofstraße 30, 3.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Starkes großes Rasse-Pferd
zu verkaufen.
Off. u. G. 951 an den Tagbl.-Verl.
Wach. deutscher Schäferhund,
1 1/2 J., da Besitzer s. Militär einrück-
t, muß in gute Hände zu verl. Näh.
im Tagbl.-Verlag.
Witt. Umhang, versch. blaue Offiz.-
Waffenröcke, Mäntel, Beinkleider, Helm
u. hohe Stiefel zu verl. Eltwille,
Scharfsteinstraße 14.
Lenbach-
Etiage (Damenporträt) zu verkaufen
Alte Kolonnenstraße 8.
Ein massiv eichener
Bücherschrank mit Truhe,
1 massiv eichener Schreibtisch,
1 elektr. Schreibtischlampe u. Hänge-
lampe, verschied. Silber zu verl.
Sünder verleben.
Schulgasse 6, 2.
Schwere Eichen-Leberstühle,
3 od. 4, wie neu, billig zu verkaufen.
Näheres im Tagbl.-Verlag.
Großer 2 für Eisstrank
zu verkaufen Adersstraße 9, 1 St.
Pandauer,
Coupe,
Halbverdeckte,
Öffene Wagen,
neu und gebraucht, in groß. Auswahl
borträg. Auch einige sehr gute Ge-
schirre aus Privatbesitz preisw. abg.
Krud. Hofwagenbau,
Schiersteiner Straße 21.
Hast neuer Einsp.-Leiterwagen,
Flugwagen, 2 Leitern für 1 Karren
zu verl. Schiersteiner, Friederichstr. 6.
Fußboden-Def.
zu verl. Stiebgasse 36, 1 l.

Speisezimmer-Einrichtung (eichen),
wenig geb., umständel. bill. zu verl.
Adelsbühlengasse 75, 2.
Kolltand, 2-3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, nur Möbel, billig zu verl.
oder zu vermieten. Offerten unter
G. 951 an den Tagbl.-Verlag.
1 Bett, Kleiderkasten, Ausziehtisch,
Verz. Tisch, Badstube, billig zu verl.
Hermannstraße 17, 2. 2 r.
Erbschaftshäuser
verschiedene Betten, Schränke, Tische,
Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel,
Uhren, Kleiderkasten zu verl. Frei-
tag, Montag und Dienstag von
10-12 u. 3-5, Schachtstraße 3, 1.
Verschiedene Möbel
wegen Auflösung eines Geschäftsl.
kaufes zu verkaufen. Befichtigung
von 10 Uhr an, Weidenstraße 1.
2 schöne mod. Sofas, neu, billig
zu verl. Weidenstraße 13, 2. 1. St.
2 Sessel, 1 Firmenschild, Silber,
1 Eichen-Tisch sehr bill. zu verkaufen
Tannstraße 55, 1.
1 pol. Ausziehtisch u. Kom., Stühle,
Erzengel, Bilder, Vohnerschmied,
Dall-Gas u. Schneider-Maschinen,
Pfeifenständer, 2 neue Bl. Kontur-
Angabe u. Stiefel, Spiritus u. a. m.
Spezial-Verkauf, 4. St. 2. 1.
Schneidertisch
bill. zu verl. Riegler, Raststr. 10.
Gut erhaltenes Klappstühlchen
bill. zu verl. Schachtstraße 14, 2 l.
Waffen-Einrichtung, 2,47 m lang,
zu verl. Kolltandstraße 6, 1.
Gandbarren 12 Mk., 2 el. Schaufel,
bill. zu verl. Bismarckring 21, 2. 2.
Gut erb. Kinderwagen (Rohr)
bill. zu verl. Weidenstraße 10, 3 r.
Kinder-Klappwagen
bill. zu verl. Weidenstraße 10, 3 l.
Gutes Herren-Kleid für 20 Mk.
zu verl. wegen Einbruch. s. Militär,
Sedanzplatz 5, 1 rechts.

Kaufgejuche

Frau Stummer, Neugasse 19, II.
Telephon 3331,
zählt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Dam., u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Gold, Silber, Brillant, Pfandstücke.
Wegen großer Nachfrage zählt
Grosshut, Wagemannstr. 27,
Telephon 4424,
höhere Preise als in Friedenszeiten
für getrag. Herren- u. Damenkleid.,
Kinderkl., Pelze, Schuhe, alte Gold,
Silb., Brillant, Pfandstücke, abzugeben.
Für Herrenkleider,
Schuhe, Bahngelb, zahle ich nachweis-
lich den höchsten Preis. Rosenfeld,
Wagemannstr. 15. Tel. 3964.
Frau Klein, Soultstr. 3, I,
kein Laden,
zählt den höchsten Preis für gutgeh.
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.
Einspänner-Prosphengeschirr,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. An-
gebote zu richten an Frh. Günther,
Schwalbacher Straße 19.
Auto-Def.,
jedes Quantum, auch Rofch. u. Dal-
Defe. kaufte Berl.-Def.-Fabrik Doeren-
kamp. Telefon 871.
Geldverkehr
Kapitalien-Gesuche.
Eine zweite Substanz
von 55000 Mk. auf ein Haus in best.
Lage in Wiesbaden ist wegen Todes-
falls und anderer Verhältnisse mit
50 Proz. Nachschuß zu verkaufen, evtl.
zu erziehen. Angeb. u. D. 32 an die
Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 19.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Bierstädter Höhe 2 Villen mit je
7 Zim. u. 4 Bani. zu verl. oder zu
verm. R. Bierstadt, Blumenstr. 13.

Wassermanne, Sofa, Tisch,
Gastrone, zu verl. Sünder verleben.
Rheinbühlengasse 10, 2 r.
Große Wassermanne,
eif. Bett, Sofa u. 6 Stühle, Küchen-
schrank, Gastrone, billig zu verkaufen
Theodorstraße 7.
Größere Anzahl leerer Risten
abzug. Bismarckring 21, 2. 2.
Ein schönes Obstkästchen
billig zu verl. Weidenstraße 6, 2. 2 l.
Sünder-Verkäufe.
Pianino, gut erhalten,
billig zu verl. Weidenstraße 52, 2. 2.
Eichen-Herrenzimmer
zu verl. Möbelreinerie D. Seltz,
Weidenstraße 3.
Zum Umzug!
Schlafzim., nuch. u. eichen, Küchen,
Büfett, eichen u. nuch.
Trumeaus, Auszug- und Steptische,
Divans, Patentrahmen, alle Größen,
u. 11 Mk. an. Minor, Friedrichstr. 57.
Betten, Kleiderkasten, Waschkom.,
versch. Tische, Sofa, Chaisel, Eichen-
Häufel, eine Matratze, Schreibtisch,
Secretär bill. zu verl. Weidenstraße 3, 1.
Werde Laden-Einrichtung bill. zu vl.
Wendle, Eisenbühlengasse 4.
Damen- u. Herrenrad, (sow. Nähm.,
gut erhalten, billig zu verl. Klau,
Wendlestraße 15. Telefon 4806.
Kaufgejuche
Gut erb. Angas, mittelgr.,
von Herrschaft zu kaufen gesucht.
Off. u. L. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Strassenbahn-Litens
zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 947
an den Tagbl.-Verlag.
Gut erb. Linoleum
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Eltsville a. Rhein.
Mod. Einfamilienhaus mit Garten
zu verl. od. zu verm. Pr. 38,000 Mk.
Baugesuch! G. Jof. Kremer.
Immobilien-Kaufgejuche.
Kleiner Villen-Bauplatz
in nächster Nähe des Nordfriedhofs,
sow. zu kaufen gesucht. Carl Gäh,
Kaiser-Friedr.-Ring 59. Fernruf 3433.
Grundstück
etwa 1 Morgen groß, in oder in der
Nähe von Wiesbaden, zum Bau
einer Fabrik mit ruhigem Betrieb
zu kaufen gesucht.
Gute Zufahrtstraße und die Mög-
lichkeit des Bezug elektr. Kraft-
bedingung. Offerten mit Preis, Ver-
kaufbedingungen und genauer An-
gabe der Lage, möglichst unter Bei-
fügung einer Skizze, unter R. 949
an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Bauplatz
für Fabrikzwecke unweit Bahnhof zu
kaufen gesucht. Offerten an Post-
fachfach 80 Wiesbaden.
Unterricht
Co. Familien-Alumnat
Oberlehrer a. R.
für Schüler des Gymnasiums u. Real-
progymnasiums, Vorsugs. Empfehl.
Reiche erziehb. Erfohr. Anstaltsplan
durch Professor Paul Beer.
Verloren - Gefunden
Entlaufen
schwarzer Wischer.
Abzulefen Wendenstraße 7.
Geschäftl. Empfehlungen
Vorsagl. Mittagstisch u. 70 Pf. an
H. Martini, Koch, Kirchstraße 43, 2.

Treppe für 2 Etagen zu 1.
gekauft Kaiser-Friedr.-Ring 55, 2 l.
Briefmarkensammel, eins. Marken,
kauft. Off. u. G. 951 Tagbl.-Verlag.
Zupfzettel zu kaufen gesucht.
Angeb. u. L. 950 an den Tagbl.-Verl.
Gehr. Möbel aller Art
zu kaufen gesucht Weidenstraße 3, 1.
Möbel, Federbetten u. alle andern
Sachen kaufte Weidenstraße 17, 1.
Gehr. Rohstoffe u. Matratzen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 948 an den Tagbl.-Verlag.
Spanische Wand zu kaufen gesucht.
Bismarckring 21, 2. 2.
Kinder-Leiterwagen, geb.,
zu kauf. gel. Näh. Tagbl.-Verlag. Wg
Unter geb. feiner Kinderklappwagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe u. L. 951 a. d. Tagbl.-Verlag.
Gut erhalt. Kinder-Klappwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
G. 948 an den Tagbl.-Verlag. B4069
Email. Herd, mögl. mit Gasherd,
email. Boden., Branddam., Linol.,
Baus., Matten, i. a. erb., s. L. a. Ang.
m. Pr. u. Weich. P. 950 Tagbl.-Vl.
Ausgeklammte Haare u. zu kauf. gel.
Weidenstraße 11, 2. 2.
Lumpen, Metalle, Papier usw.
kauft Krennrich, Adersstraße 67.
NB. Keller u. Speicher m. geräumt.

Möbel-Transport Monha,
Schachtstraße 29.
Klavier, Flügel- u. Kasse, Schr.
Transport übernimmt H. Köhler,
Frankenstraße 15. B. Postkarte an.
+ Schwed. Heilmassage +
Sta. 10. 1., zw. Luisen- u. Rheinstr.
Dr. med. M. Smoll, Schwalb.
Massage - Nagelpflege.
Ottile Kabbner, ärztlich geprüft.
Tannstraße 17, 2.
Massage, Schönheitspf., Nagelpf.
Dr. med. M. Smoll, Schwalb.
Mani Kupper, Brunnenstr. 12, 1 r.
Massage - Schönheitspf., Nagelpf.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Tannstraße 19, 2.
+ Schwed. Heilmassage +
u. Gymnastik. Sprachs. 10-1 u. 8-8.
Annie Lebert, ärztlich gepr., Gold-
gasse 18, 1 r., Loreing., auch Sonnt.
Massage, Nagelpflege.
Käte Wesp., Langgasse 39, II.
ärztl. gepr.
Thuro-Brandt, Massagen
ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.
Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Farer.
Nagelpflege.
Thilde Walde, Schwalb. Straße 53,
Mittelbau Part.
Verschiedenes
Wer leiht Chepar,
welches durch den Krieg in Bedräng-
nis geraten, 250 Mk. gegen hohen
Zins und monatl. Rückzahlung? Off.
nur von Selbstgebern u. B. 950 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
Miet-Harmoniums.
Piano-Schmitz, Rheinstr. 52. T. 3572.

Unterr. in franz. u. engl. Sprache
Buchführ., Schreibm., Stenogr. erteilt
J. Eiser, Schwalbacher Straße 58.
Klavier, Zither, Gitarre, Mandoline
unterrichtet konfess. erf. Lehrerin,
perektion 50 Pf. an Schüler jeden
Alters. Leonorestraße 7, 2. 2.
Verloren - Gefunden
Silberne Brosche
Ruhbergelweg, Blatter Allee verl.
Weg. a. Verl. abg. Ruhbergelweg 15.
Schwarz. Reppischer ohne Halsband
Dienstag zw. 11 u. 12 abhandeln gel.
Jahn, Kaiser-Friedrich-Ring 80, 2.
Al. weiße Terrierhündin abh. gel.
Vor Ankauf m. gewarnt. Weg. Verloren
abzugeben Reudorfer Straße 8, 2.
Geschäftl. Empfehlungen
Reparatur an Fahrräd., Nähmasch.
u. Grammoph. w. fach. u. b. ausg.
Klauh, Weidenstraße 15. Tel. 4806.
Kinderwagen-Verkauf, Verdeckt,
Gummir. usw. Schulte, Weidenstr. 17.
Verschiedenes
Gerichtlicher Taxator
von Grundstücken gesucht. Offerten
Finanzierungsbüro, Raststr. 18, 3.
Militärische Vorbereitung,
Weidenstraße 15. Derjenige, w. am
Donnerstagabend einen falschen
Gummimantel mitnahm., wird ge-
boten, dens. Weidenstr. 6, 3. abzug.
andernfalls Anzeige erfolgt.
Leichter Handwagen
zu leihen gesucht für längere Zeit.
Offerten mit Preisangabe u. L. 951
an den Tagbl.-Verlag.

Teilnehmer
(auch Dame) mit Kapital, nicht unter
15000 Mk., zur Ausdehn. eines schon
seit Jahren best. eingeführten, mit
schönem Nutzen arbeitenden Be-
u. Verand-Geschäftes (G. m. b. H.)
ff. Genußmittel. Erste Empfehlungen
erforderlich. Näh. auf Anfragen u.
B. 4233 an D. Ferns. Mainz. F 46
Währungs-Def., Schulgasse 4,
übernimmt Einquartierung
zu 250 Mk. pro Tag.
Einquartierung wird angenommen
Luxemburger Hof, Herderstraße 13.
Schreibmaschinen
zu vermieten. Spezialhaus Stritter,
Rikardstraße 24. Maschinenverleib.
Unter. Abschriften.
Zu mieten gesucht
eine Sattler-Stoppmaschine u. Karze
Herrenkleidermaschine gegen hohe
Vergrütung. Gefl. Offerten unter
G. 33 an den Tagbl.-Verlag.
Für Bauerstempel
Speise-Kartoffeln werden gegen
Sattlerstempel eingetauscht. Markt-
straße 25, Schöndorf.
Heiratsvermittlung
gesucht v. verm. Herrn, mittl. Jahre,
ledig, edangel. Gute Bezahlung zu-
geichert. Gegenf. Discretion. Off.
unter R. 11, 139 an Rud. Hoff,
Frankfurt a. M., erbeten. F139
Mittl. Staatsbeamter 1. Klasse,
41 J., ev. (Selbstinsistent), wünscht
Heirat mit vermög. Dame von
gutem Charakter u. häusl. Sinn.
Briefe unter D. 950 an den Tagbl.-
Verlag.
Werksführer,
34 J. alt, ev., Witwer, mit vier gut
erzog. Kindern im Alter von 10 bis
4 J., wünscht sich mit brav. Mädchen,
nicht unter 25 J., ig. kinderf. Witwe
nicht ausgeschl., zwecks Heirat in Ver-
bindung zu leben. Etwas Verm. er-
wünscht. Offerten unter R. 336 an
den Tagbl.-Verlag.

Kreiskomitee vom roten Kreuz Wiesbaden.
Zum Besten der Ostarmee
Heute Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, im großen Saale der
„Turngesellschaft“, Schwalbacher Str. 8:
Lichtbilder - Vorträge
der Herren Generalmajor Freiherr von Gayl und Hauptmann Blomermann.
„Aus der Front unserer im Osten kämpfenden Truppen“.
„Schrecken unter der russischen Gewaltherrschaft“.
Unveröffentlichte Lichtbilder, zum Teil erbeutete Originalaufnahmen eines
russischen Generals.
Karten: Nummerierte Plätze Mk. 2.—, nichtnummerierte Plätze Mk. 1.—,
Galerie Mk. 0.50.
Verkauf: An der Kasse des Kreiskomitees vom roten Kreuz, Rat-
haus, Zimmer 22, vormittags von 9 bis 11 Uhr, nachmittags von 3 bis
5 Uhr, sowie an der Kasse im Saalbau der „Turngesellschaft“, Schwal-
bacher Straße 8, von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 5 Uhr von Mittwoch, den
26. März ab.
Die Damen werden gebeten, die Hüte in der Garderobe abzugeben.
Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Oschiang Lian Sheng.
Restaur. Schweizergarten,
Blatter Straße 152.
Heute Samstag
und morgen Sonntag:
Großes Schlachtfest,
wogu freunbl. einladet Anton Ney.
Würzburger Hof, Schulgasse 4.
Heute Samstag Schlach-
fest, wogu frebl. einladet
H. Gröninger.
Bitte meine werten Gäste, Brot-
marken mitzubringen.
Rest. nr. 3. Glockenhäuschen.
Heute Samstag u. morgen Sonntag:
Schlachtfest,
wogu freunbl. einladet
Sebastian Heinz, Frankfurter Str. 79.
Oschiang Lian Sheng.

Kneipp-Verein Wiesbaden.
G. F.
Heute Samstag, den 27. März, abends 9 Uhr, im Saale des Lesevereins,
Luisenstraße 29,
Jahres-Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Berichterstattung über das abgelaufene Jahr.
Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungs-Prüfer.
Allgemeines.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand
Großer Schuhverkauf!
Neu-Maker- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter
mehrere hundert Paar, welche sich für Konfirmanden u. Kommunitanten sehr
eignen, werden
sehr billig verkauft
Neugasse 22, und 1. Stod.



Für Konfirmation, für Kommunion und für Ostern

empfehle meine bekannten, erprobten Qualitäten zu billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, Militär-, Sport- und Touristen-Stiefel

in allen möglichen Formen, Ledersorten und Ausführungen in größter Auswahl von den Einfachsten bis zu den Elegantesten.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden

Marienstrasse 22 — Kirchgasse 43.



Für Frühjahr und Sommer

Neuheiten in

Damen-Röcken

Waschstoffe • Trikot • Seide

L. Schwenck, Mühlgrasse 11-13

K 29

Wer jetzt bei uns kauft

spart Geld

u. hat noch eine größere Auswahl.

Offizier-Stiefel für den Felddienst!

kräftige wetterfeste Stiefel mit wasserdichtem Futter geben wir noch zu **sehr billigen Preisen** ab; unsere neuen Bestellungen können wir auch nicht annähernd zu den bisherigen Preisen unterbringen. Wir haben noch aus früheren Aufträgen größere Warenmengen in Damen-Halbschuhen, Damen-Stiefeln sowie Kinder-Schuhen und Stiefeln, schwarz und braun, zu niedrigen Preisen hereinbekommen und begünstigen uns mit einem Nutzen, der für die jetzigen Verhältnisse außerordentlich bescheiden zu nennen ist. Wir empfehlen Damen-Stiefel in eleganten Formen mit Lackkappen für 8.50, Herren-Stiefel in schöner Ausführung 10.50 u. 9.50. Wir bleiben, wie bisher, bemüht, unsere geschätzten Abnehmer zufriedenzustellen und raten, infolge der großen Leder-Teuerung, zum baldigen Einkauf für den Osterbedarf.

Wiesbadener **Schuhkonsum** Ges. m. b. H. Kirchgasse 19

Einige zurückges. Paare in weniger mod. Formen geben wir ohne Rücksicht auf die früheren alten Preise mit größerem Rabatt ab; solche Paare sind vorwiegend für Damen u. Mädchen noch vorrätig.

Abbruch

des Hauses Mühlgrasse 6 sind Türen, Fenster, Fußböden, Metallflurplatten, freilebende Kiolette, Glasabfalle, ein Glasdach, Schieferdach, 2 vollständige Erker, Treppen, Pflastersteine, sowie Sand- und Brennholz und 200 Tausend alte Badsteine à Miste 3 M. billig zu verkaufen.

C. Schätzler, Philippsbergstraße 53.

la Rehragout jeden Tag.

Wildhandlung, Bleichstr. 23.

1 Posten naturrein. Apfelwein

halbt. und stückweise abgeg. Off. u. D. 33 Tagel.-Zweigst. Wism.-Kg.

Heilt unseren Verwundeten

Ziehung 20.—23. April 1915 im Ziehungssaal der Königlichen General-Lotterie-Direktion

Rote Kreuz

Geld-Lotterie

545 454 Lose. 17834 Geldgewinne

dar ohne Abzug zahlbar im Gesamtbetrage von M.

600000

Hauptgewinn Mark

100000

50000

30000

20000

10000

Original Rote-Kreuz-

Geld-Lose M. 3.30

Porto und Liste extra 30 Pfg.

Zu haben bei den Königl. Lotterien-Em-

porium und in allen durch Plakate

bezeichneten Verkaufsstellen.

A. Mölling, Hannover

und Berlin W. 9, Loosstraße 4.

Kein Stärken nötig!

Damenwäsche.

Praktisch. Große Ersparnis.

Math. Becker,

Faulbrunnstraße 10, Wiesbaden.

Osdiang Lian Scheng.

Tea, rechtzeitig imp., haben gr. Posten abzug. und zwar: hochf. Orange-Pecora-Tea, kleines Blatt, zu M. 2.70 extraf. Orange-Pecora-Tea mittl. Blatt, zu M. 3.20 extrafeine Tee-Mischung (deutsche Mischung) zu M. 3.50 per 1/2 Kilo in 1/2-Pfund-Paketen bei Abnahme von mindest. 5 Pfd. portofrei unter Nachnahme.

H. Disqué & Co., Mainz.

NB. Musterversand erfolgt nicht, doch werden bei Nichtkonveniens Sendungen antandlos zurückerst.

Während der Kriegszeit

elegante Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanten u. -Anzüge

Kommunikanten

Mäntel, Paletots, einzelne Westen, Jacken, Gummimäntel für Herren u. Damen, 1 Posten Kinderanzüge, darunter viele eins. Sachen, Schul-

hosen, zu sehr billigen Preisen. 360

1. Etod,

Neugasse 22, kein Laden.

Brüsseler

Chicorée

Pfund 30 Pfennig

Opéré, Faulbrunnstr. 12.

Telef. 2712.

400 Blumenkohl werden billig

verf., Frühkartoffeln, Spätkartoffeln,

Speisekartoffeln, Ananas 1 M., ge-

trudnete Kohlen, 10 Pfd. Rindfleisch

2.80 M., Kartoffeln, Feigen, Sardinien

in Del 28 Pfd., 45 Pfd. Schinken,

25 Marktstraße 25, Obstladen.

Osdiang Lian Scheng.



Pür König und Vaterland fiel am 15. März im Alter von 20 Jahren mein einziger Sohn

Otto Bojanowski,

Leutnant in einem Infanterie-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Eise Bojanowski, geb. von Dewall.

Charlottenburg, Kurfürstendamm 50.

381

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 28. März (Palmsonntag).

Marktkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer

Schüler. (Konfirmation und heil. Abendmahl.) — Nachm. 1 Uhr: Kon-

firmation u. heil. Abendmahl für die

Militärgemeinde. Konfirmandenrat

a. D. Neuböcker. — Abendgottes-

dienst 5 Uhr: Defak. Bibel. —

Dienstag, den 30. März, abends

6 Uhr: Gedächtnis-Feier zum 100-

jährigen Geburtstag des Fürsten

Wismar.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer

Dr. Meinecke. (Konfirmation u. heil.

Abendmahl.) — Nachm. 2.30 Uhr:

Prüfung u. Konfirmation der Kinder

des Rettungshauses. (Abendmahl.) —

Amthofkirche: Tausen und Trauungen:

Pfarrer Dr. Meinecke. Beerdigungen:

Pfarrer Dr. Meinecke.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer

Meyer. (Konfirmation u. heil. Abend-

mahl.) — Kindergottesdienst 11.30

Uhr: Pfarrer D. Schläffer. — Nachm.

6 Uhr: Konfirmanden-Prüfung. Pf.

D. Schläffer. — Kriegsanbacht (Dis-

sonat-Feier): Dienstag, 30. März,

abends 8.30 Uhr: Pfarrer Philipp.

Lutherkirche.

Vocm. 10 Uhr: Konfirmation und

heil. Abendmahl. Pfarrer Lieber. —

Kindergottesdienst fällt aus. — Nach-

mittags 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer

Schumann. (Beichte u. heil. Abend-

mahl.) — Dienstag, den 30. März,

abends 8.30 Uhr: Dissonat-Gebe-

niß. Pfarrer Lieber.

Kapelle des Paulinerstifts.

Sonntag vorm. fällt der Gottes-

dienst aus. Die Hausgemeinde be-

teitigt sich an der Konfirmations-

feier in der Marktkirche. — Abends

6 Uhr: Pfarrer Christian.

Katholische Kirche.

Palmsonntag, 28. März.

Die Kollekte am Palmsonntag ist

für den Bonifatiusverein, die Kollekte

am Karfreitag ist für den Deutschen

Berein vom heil. Lande bestimmt. —

Die drei letzten Tage der Karwoche

sind Fast- und Abstinenztage. — Die

Kollekte nach den Fastenpredigten ist

für bedürftige Christenmänner be-

stimmt u. wird herzlich empfohlen.

Wilde Gaben für dieselben werden

auch in den Pfarrhäusern dankbar

angenommen. — An das Fasten-

Almosen sei erinnert.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen: 5.45, 6.45, 7.30 Uhr.

Militärgottesdienst (heil. Messe mit

Predigt): 8.15 Uhr. Kindergottes-

dienst (heil. Messe): 9.15 Uhr; nach

demselben Palmsonntag und Pro-

zession, darauf feierliches Hochamt.

Letzte heil. Messe: 11.30 Uhr. Nachm.

2.15 Uhr: Christenlehre mit Kriegs-

anbacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt

mit Andacht. — Für den christlichen

Männerverein ist nachm. 4.30 Uhr

Versammlung mit Predigt. — Mon-

tag, Dienstag und Mittwoch sind die

heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und

9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulkessen.

— Montag und Mittwoch, abends

8 Uhr, Dienstag, abends 6 Uhr, sind

Kriegsanbachten. — Gründonnerstag.

Erste Andacht der heil. Kom-

munion um 6 Uhr; darauf halbstünd-

lich feierliches Amt: 9 Uhr. Während

des ganzen Tages ist stille Andacht

des Allerheiligsten. Nachm. 4 begn.

5 Uhr: Andacht der Erstkommuni-

kanten. Abends 6.30 Uhr ist Predigt

mit sakramentalischer Andacht. —

Karfreitag. Beginn der heil. Zere-

monien um 9 Uhr. Während des

ganzen Tages Besuch des hl. Grabes.

Nachm. 4 begn. 5 Uhr: Andacht der

Erstkommunikanten. Abends 6.30

Uhr ist Fastenpredigt mit Andacht. —

Karfreitag. Beginn der heil. Weihen

6.30 Uhr. Feierliches Amt gegen

9 Uhr. Abends 8 Uhr: Feierliche

Aussegnungsfeier. — Beichtgelegen-

heit: Palmsonntag, morgens von

5.30 Uhr an, Montag, nachm. 6—7

Uhr, Mittwoch, nachm. 4—7 und nach

8 Uhr. Gründonnerstag, morgens

von 6 Uhr an, Karfreitag, nachm.

3.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an den

drei ersten Wochentagen nach der

Frühmesse; für Kriegsteilnehmer und

Verwundete zu jeder gewünschten

Zeit: Ostermontag, morgens von

5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag. Heil. Messen um 6.30 u.

8 Uhr. Kindergottesdienst um 9 Uhr.

Danach Palmsonntag und Palm-

prozession. Hochamt (mit Vortrag der

Leidergeschichte Jesu Christi durch

den Kirchenchor): 10 Uhr. Nachm.

2.15 Uhr: Schriftliche Kreuzwegandacht

für die Verstorbenen, besonders für

die im Kampfe Gefallenen, um 6 Uhr

Fastenpredigt mit Andacht. — An

den Wochentagen sind die hl. Messen

um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; abends

8 Uhr: Kriegsanbacht. — Am Grün-

donnerstag ist halbstündlich Aus-

teilung der heil. Kommunion von

6 Uhr an; feierliches Hochamt ist um

9 Uhr; während der Tages ist stille

Andacht; nachm. 3 Uhr: Anbetungs-

stunde, besonders für die Erstkomm-

unikanten, abends 8 Uhr: Sakra-

mentalische Andacht. — Am Kar-

freitag beginnt der Gottesdienst um

9 Uhr; während des Tages Besuch

des hl. Grabes; um 3 Uhr ist Kreuz-

wegandacht, besonders für die Erst-

kommunikanten; um 6 Uhr ist

Fastenpredigt. — Am Karfreitag be-

ginnen die hl. Weihen um 7.30 Uhr;

um 9 Uhr ist Hochamt. — Beichtge-

legenheit: Sonntag, morgens von

6 Uhr an, Mittwoch u. Samstag von

4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

Palmsonntag, 6 Uhr: Frühmesse.

8 Uhr: Militärgottesdienst (hl. Messe

mit Predigt); während desselben ist

gemeinschaftl. heil. Kommunion des

Bereins der christl. Mütter. 9 Uhr:

Kindergottesdienst (Amt); nach dem-

selben hl. Palmsonntag, 10 Uhr:

Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr:

Christenlehre u. Andacht. 3.30 Uhr:

Andacht mit Predigt für den Verein

der christlichen Mütter, abends 8 Uhr:

Andacht um einen glücklichen Aus-

gang des Krieges. — Montag, Diens-

tag, Mittwoch 6.30, 7 und 9 Uhr:

hl. Messen. Mittwoch, 7 Uhr: Schul-

messe, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht.

Mittwoch, abends: Kreuzwegandacht.